

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Musikiertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Woffe, Gassenstein u.
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Urndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 238.

Bromberg, Dienstag, den 10. Oktober.

1905.

„Verstimmungen“.

Die Außenpolitik, die Hofgeschichten und der Klatsch, der sich um beide rankt, sie hören niemals auf. In großen Bahnen bewegen sich die deutschen Geschicke, mächtige Parteien ringen miteinander, gewaltige Wirtschaftsprobleme verlangen nach Lösung, aber daneben tänzelt munter der Klein-Kram persönlicher Verstimmungen, und mit wichtigem Getöse und Geheule begleiten manche Leute, denen der Sinn für die Distanz fehlt, diese Dinge. Seit langen Jahren gehören vermeintliche oder wirkliche fürstliche Differenzen zur Tageskost der nach Sensationen Lüsternden: Heute eine Verstimmung zwischen Berlin und München, morgen eine zwischen Berlin und Stuttgart, dann wieder eine zwischen Berlin und Karlsruhe, lauter Geschichten und Geschichtchen, die sich jeder Kontrolle entziehen, die es aber auch schwerlich verdienen, daß man ihnen genauer nachgeht. Denn was könnte dabei herauskommen? Wieder nur neue Geschichtchen, die schwerlich insstande sein werden, den Gang des öffentlichen Lebens zu bestimmen. Es ist ja etwas anderes mit den Reibungen zwischen Berlin und Detmold; diese hatten wirklich ein politisches Interesse, haben es vielmehr noch. Aber das Getuschel und Geräusche über allerlei „Fraktionen“ mit den süddeutschen Höfen hat keinen Wert, und wenn wir uns mit ihm hier beschäftigen, so geschieht es nur, um festzustellen, daß es unangenehme publizistische Notwendigkeiten giebt, die man erfüllen muß, damit das Gerüchtliche auch als solches erkannt und nicht etwa überschätzt werde.

Wir bekamen jüngst Merle über die angeblichen Gründe der plötzlichen Abreise des Prinzen Heinrich von München (anlässlich des Herkomer-Automobilrennens) zu vernehmen, und die ältesten Vasen stecken aufgeregt die Köpfe zusammen, denn es war furchtbar interessant. Wen aber ging das Gerücht ernstlich an? Wer konnte wissen, was dabei Wahrheit war? Und wenn es eine „Wahrheit“ gab, was lag daran? Jetzt wird uns abermals eine Verlinnungssache aufgetischt, und zwar soll sie sich zwischen Berlin und Karlsruhe abspielen. Man erzählt mit feierlicher Miene, Prinz Max von Baden habe den Reichskanzler wegen dieser Sache aufgesucht. Bei der Regelung neuer Fahnen in Berlin soll Baden verlegt worden sein. Der Großherzog habe die Meinung vertreten, daß er allein die Fahnenweihe für sein Truppenkontingent vorzunehmen habe, während diese Weihe, wie geübt, in Berlin ohne den Großherzog erfolgte. Ob der Erbprinz von Baden wegen dieses Zwischenfalls, wie weiter behauptet wird, den Kaisermandat in letzter Stunde fernblieb, oder was sonst ihn zum Fernbleiben bewogen hat, wir bekennen unser Nichtwissen, aber wir sind nicht unglücklich darüber. Vielmehr bitten wir, daß man uns mit diesen Kleinigkeiten nicht behellige. Wir sind sicher, daß unzählige Deutsche ebenso empfinden. Wir werden unangenehm an das französische Spottwort von den Querelles d'Allemand erinnert. Das Wort war zum Glück ein wenig in Vergessenheit geraten, aber bei solchen Klatschgeschichten wird es wieder lebendig.

Zweierlei steht für uns fest, einmal, daß in Berlin gewiß nirgends die Absicht bestehen kann, durch Übergriffe die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Bundesstaaten zu beeinträchtigen, und daß somit die trotzdem gelegentlich eintretenden „Verstimmungen“ doppelt bedauerlich sind; sodann aber, daß die Beziehungen der deutschen Bundesstaaten untereinander niemals durch derartige Affären bestimmt werden dürfen, niemals wirklich durch sie bestimmt werden können. Und darum sollte von ihnen auch dann nicht gesprochen werden, wenn sich tatsächlich etwas zugezogen hat, was verstimmend wirken konnte. Denn, um es zu wiederholen, der Öffentlichkeit, die hinten herum davon erfährt, fehlt jede Möglichkeit einer Kontrolle, und an einem bloßen Gerücht teilzunehmen, ziemt ersten Menschen nicht. Von dieser Klasse sich auszuschließen, wird doch aber niemand Lust haben. Im übrigen, wenn es Verstimmungen giebt, so ist es selbstverständlich, daß sie irgendwie werden beseitigt werden. Es kann sich also immer nur um etwas handeln, was der eine Tag gebracht hat und der andere wieder verweht. Wirklich, es lohnt sich nicht, lange dabei zu verweilen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. Oktober.

Reichsfinanzvorlage. Die Beratungen der Bundesratsausschüsse über die Reichsfinanzfrage und das Steuerprogramm wurden am Sonnabend fortgesetzt. Die Finanzleiter sämtlicher Bundesstaaten sind dazu erschienen. Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, will man zunächst zu der allgemeinen Finanzlage des Reiches Stellung nehmen und darüber Klarheit schaffen, welche Ausgaben im Reichshaushalt durch neue Finanzquellen zur Verhütung des chronischen Fehlbetrages zu decken sind. Die dann folgende Durchberatung der im Reichschatzamt auszuarbeitenden Steuerentwürfe wird jedenfalls die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats längere Zeit beschäftigen, so daß anzunehmen ist, daß die Finanzreform wohl nicht vor Ende Oktober an das Plenum des Bundesrats zur Vorlage gelangen kann.

Über das Burenkomplott in Windhof wird jetzt amtlich gemeldet: Über das von den Windhuf Nachrichten gemeldete Burenkomplott, mit dem sich auch die heimische Presse beschäftigt hat, drachtet das Gouvernement, daß die von den Windhuf Nachrichten gegebene Darstellung stark übertrieben sei. Ein junger Bur habe der Polizei die Mitteilung gemacht, daß einige beim Militärfuhrwesen angestellte Ausländer aus der Kapkolonie sich verabredet hätten, Frachtwagen und Proviantkolonnen zu überfallen, Vieh zu stehlen und sodann mit dem Ertrage ihrer Raubereien in der Nähe von Gobabis über die englische Grenze zu gehen. Vier Räufelnehmer seien in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden. Für die Annahme, daß eine Aufwiegelung der Eingeborenen oder gar ein Sandstreich auf Windhof geplant war, seien dem Gouvernement bisher Anhaltspunkte nicht bekannt geworden. — Nach einer Meldung aus Windhof wurde am 24. September am oberen Naobrevier Wachtmeister Julius Böbelmann leicht verwundet. — Die „Times“ will aus Kapstadt erfahren haben, bei der jüngsten Eroberung eines Trains durch Morenga seien elf Deutsche getötet. Vermutlich handelt es sich hier wieder um eine der bekannnten Kapitader Lügnungsnachrichten.

Abgeordneter Erzberger bekennt sich nunmehr in der „Köln. Volksztg.“ als Verfasser der bekannten Kolonialartikel. Er erklärt, daß er in materieller Hinsicht auch heute noch daran festhalte, daß die Fortsetzung der Präferenzierung unmöglich zur weiteren Klärung der Sache führen könne. Bei Vorlage aller diesbezüglichen Schriftstücke im Reichstage werde vielmehr erst entschieden werden können, ob seine Angaben richtig oder unrichtig seien. Er erklärt weiter, daß er aus eigenem Antriebe zu seinem Vorgehen in der Presse geschritten sei, um dem Vorwurf zu begegnen, daß die beteiligten Beamten nicht mehr in Diensten der Kolonialabteilung ständen, wenn er die Sache im Winter im Reichstage behandelte, dieselben sich dann also nicht mehr verteidigen könnten. — Wer in dem Streit recht gehabt hat, ist längst zu ungunsten des Herrn Erzberger entschieden. Herr Erzberger hat sich bei der ganzen Affäre nichts weniger als mit Ruhm bedeckt.

Der Entwurf betreffend Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 Mark ist dem Bundesrat wieder zugegangen. — Durch eine von diesem angenommene Vorlage wird der Reichsschatzkanzler ermächtigt, neue Fünfpfennigstücke, für die sich im Kleinverkehr ein vermehrtes Bedürfnis herausgestellt hat, im Gesamtbetrag von zwei Millionen Mark auszubringen.

Entfällungen Delcassés. In einem Artikel des Pariser „Matin“, der auf den ehemaligen Minister Delcassé zurückgeführt wird, wird aus dem Ministerrat vom 4. Juni 1905, in dem Delcassé seinen Rücktritt erklärte, folgende Einzelheit mitgeteilt: Delcassé erklärte dem Ministerrat, daß er von englischer Seite die vorläufig mündliche Zusage besitze, Frankreich bis zum äußersten zu unterstützen und sich im Falle eines unvorhergesehenen Angriffs auf Frankreichs Seite zu stellen. Der „Matin“ fügt hinzu, England habe in der Tat durch mündliche Erklärung die französische Regierung wissen lassen, daß es, falls Frankreich angegriffen werden sollte, bereit sei, seine Flotte zu mobilisieren, den Kaiser Wilhelm-Kanal zu besetzen und 100 000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen. Die französische Regierung sei sogar später verständigt worden, daß, falls sie es wünsche, dieses Anerbieten ihr schriftlich gemacht werden würde. Klobier hatte in jener denkwürdigen Ministerratssitzung an Delcassé folgende Ansprache gehalten: „Sie haben eine zu starke anti-

deutsche Politik getrieben, Sie haben Spanien von Deutschland losgerissen, England für Frankreich gewonnen, Italien abgefehlt“ — hier hätte Delcassé sich entrüstet erhoben und ausgerufen: „Entschuldigen Sie, ich habe als Minister Frankreichs gehandelt; die Interessen Deutschlands zu wahren, lag außerhalb meiner Aufgabe.“ — Man wird abzuwarten haben, was sich von diesen Mitteilungen als richtig herausstellt.

Die Notwendigkeit von Eisenbahnbauten in unseren Kolonien. Die ersten, traurigen Ereignisse in unseren Kolonien Ostafrika und Südwestafrika haben die Schaffung geeigneter Verkehrsmittel auch jenen Kreisen unserer Kolonialpolitik als eine unerlässliche Notwendigkeit aufgedrängt, welche der Meinung waren, man könne erst eine größere wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien abwarten und sich bis dahin mit Verkehrsmitteln der ursprünglichsten Art begnügen. Wie irrig diese Ansicht ist, zeigt sich immer wieder an der relativen Bewegungslosigkeit, zu der unsere Truppen in Ostafrika verurteilt werden, um die an allen Orten ausladenden Aufstände durch rasche Streifzüge zu unterdrücken oder ihnen vorzubeugen. Am bedauerlichsten ist aber vielleicht die Unentschlossenheit und der Streit darüber, welche Bahnen in Ostafrika zuerst oder überhaupt in Angriff genommen werden sollen. Hier stehen sich die Ansichten über den von Anfang an geplanten von einer Zentralbahn im Anschluß an die bereits geicherte Mrogoro-Bahn und das Projekt einer Südbahn gegenüber. Vielleicht tragen die Beratungen des Kolonialkongresses zu einer schnelleren Entscheidung für eines von diesen Projekten bei — notwendig sind sie alle beide! Mit der Unterlassung der Finanzmaßnahme des Baues der kleinen Strecke Lüderbüsch-Rubub, die ihre Fortsetzung bis Keimanshoop erfahren muß, sind viele Millionen nutzlos vergeudet worden. Eine Firma hat sich erboten, die Bahn von Lüderbüsch bis Rubub für 6 Millionen Mark herzustellen. Die Kosten werden sich auf etwas höher belaufen, da sich ergeben hat, daß eiserne Bahnschwellen statt hölzerner erforderlich sind. Für den Transport der Zufuhren für unsere im südlichen Teil der Kolonie kämpfenden Truppen sollen aber bereits 27 Millionen verausgabt worden sein! Wenn diese Zufuhren nur rechtzeitig an unsere Truppen gelangt wären, so ließen sich diese ungeheuren Kosten noch eher hinnehmen. Aber wie vieles ist unterwegs aus Mangel an Transportmitteln verborben und unbrauchbar geworden! Für das zum Teil fast nutzlos aufgebrauchte Geld hätte die Bahn von Lüderbüsch längst hergestellt sein können. Jeder Tag der Verzögerung kostet dem deutschen Reich große Summen und legt unsere tapferen Truppen in Südwestafrika lahm!

Zu den polnischen Güterkäufen in Schlesien schreibt Generalleutnant z. D. Frhr. v. Dudenbrock, ein Bruder des früheren Landrats des Okerkreises, dem „Berl. Lokalanz.“: „Als Bruder des schon im Jahre 1891 verstorbenen Landrats a. D. Frhr. v. Dudenbrock möchte ich Ihnen kurz die Sachlage schildern. Die Verwaltung der über 12 000 Morgen großen Herrschaft (Osen, Sontig und Niesfen, Kreis Ols) mit fast ausschließlich polnisch redender Bevölkerung geht weit über die Kräfte einer Dame hinaus. Verwandte, welche in dankenswerter Weise hilfsbereit die Witwe in der Verwaltung unterstützten, konnten dies bei eigenem, großem Besitz gewissermaßen nur im Nebenamt tun, die Anstellung eines Administrators selbst erlaubten aber die Erträge des Besitzes nicht. Es wurde daher seit 14 Jahren versucht, den Besitz zu verkaufen, und kein dazu geeignetes Mittel unversucht gelassen. Der Besitz wurde nicht nur allgemein als veräußerlich angeboten, sondern auch direkt dem Militäriskus an Stelle des erheblich teureren Neubammer Übungsplatzes, verschiedenen fürstlichen Verwaltungen, der Klosterammer, der Ansiedlungsbank, Krupp usw. angeboten. Trotz unermüdlicher und unangenehmer Veruche ist es nicht gelungen, in diesen 14 Jahren einen deutschen Käufer zu finden. In diesen 14 Jahren haben sich aber die Verhältnisse so gestaltet, daß der Verkauf eine Notwendigkeit geworden war, um gänzlichen Ruin abzuwenden. Daß der Verkauf in polnische Hände erfolgen mußte, weil deutsche zur Hilfe nicht bereit waren, bedauert niemand mehr als die bisherige Besitzerin.“ — Neuerdings berichtet die „Tägl. Rundschau“, daß vor einiger Zeit eine Gräfin Lippe ihren Besitz im Kreise Glogau an einen Polen verkaufte und daß ein Graf Wengerski in Obereschleien wegen der gleichen Tat der Kaiseroffiziersrod der Breslauer Leibkavallerie ausziehen mußte. Das Blatt fügt hinzu, daß die Stellung des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz infolge dieser Vorgänge als ernstlich erschüttert gelte.

Die Abgeordneten Brömel und Bachnick sind aus dem Vorstand und dem geschäftsführenden Ausschuss des Wahlvereins der Liberalen ausgetreten und veröffentlichten darüber folgende Erklärung an ihre Wählerchaft: Meinungsverschiedenheiten sachlicher und taktischer Art stellen uns vor die Alternative, entweder Kundgebungen, denen wir im engeren Kreise entgegenzutreten mußten, auch vor der Öffentlichkeit zu bekämpfen oder durch Schweigen den Anschein unserer Billigung zu erwecken und eine Mitverantwortung zu übernehmen. Das eine war so wenig ratsam wie das andere. Deshalb entschlossen wir uns, aus dem Streit herauszutreten, indem wir die auf uns gefallene Wiederwahl ablehnten. Auch ohne die Zugehörigkeit zum jetzigen Parteivorstand werden wir die parlamentarischen Pflichten, die das Vertrauen der Wählerchaft uns auferlegt hat, nach besten Kräften zu erfüllen suchen. Ebenso bleiben wir nach wie vor bemüht, in den einzelnen Wahlfreien ein Zusammenwirken aller Liberalen für die nächsten Wahlen auch unsererseits zu fördern. In diesem Bestreben wissen wir uns eins mit unfern Wählern.“ Man wird, meint die „Post. Ztg.“, kaum schielgen, wenn man annimmt, daß sich die sachlichen Differenzen insbesondere auf die sozialistischen Ansichten der Herren Naumann, von Gerlach usw., die taktischen auf die Stellung zu anderen Parteien, hier zu der Sozialdemokratie, dort zu der Freisinnigen Volkspartei, beziehen.

In der „Zukunft“ war mitgeteilt worden, der Kaiser habe geäußert: „Die Kompottschüssel für die Arbeiter sei jetzt voll“, die sozialpolitische Gesetzgebung müsse endlich Halt machen. Wie der „Tägl. Rundsch.“ eine bekannte, kürzlich aus Rominten zurückgekehrte Persönlichkeit aus direkter Quelle versichern kann, ist diese Meldung von Anfang bis zu Ende erfunden. Der Kaiser hat derartiges niemals, auch nur dem Sinne nach, geäußert.

Militärämter-Vereine. Durch einen groben Vertrauensbruch ist kürzlich ein geheimer kriegsministerieller Erlaß in die Öffentlichkeit gelangt, der die Generalkommandos warnend darauf aufmerksam macht, daß der Bund Deutscher Militärämter und seine Zweigvereine anscheinend bemüht wären, die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes in ihre Bestrebungen hineinzuziehen. Hierzu schreibt die ministerielle Berl. Corr.: „Glaubt der Bund Deutscher Militärämter gleichwohl auch seinerseits für die Verbesserung der Lage der Militärämter eintreten zu müssen, so wird ihm das niemand verargen, vorausgesetzt, daß er maßvoll auftritt und sich in den gebotenen Grenzen hält. Durch die Art und Weise seines Vorgehens verfehlt er aber diesen Zweck gänzlich, erschwert der berufenen Stelle ihre Aufgabe und schadet der Sache der Militärämter mehr, als er ihr nützt. Namentlich ist dem Bundesorgan, der „Zeitung des Bundes Deutscher Militärämter“, der Vorwurf zu machen, daß es nicht selten eine durchaus unangemessene Sprache führt, den Behörden absichtliche Verleumdung der gesetzlichen Verfügungsbestimmungen unterstellt, den Wert des Zivilverordnungszeichens ohne Grund in den Augen seiner Leser herabzusetzen sucht, ziemlich unverbilmt von der Unteroffizierlaufbahn abrät und das Vertrauen der Militärämter und der aus ihnen hervorgegangenen Beamten zur Regierung und zu ihren Organen erschüttert. Mag der Bund sich auf seine Satzungen berufen, mag die im allgemeinen nicht zu bezweifelnde Loyalität seiner Mitglieder unter anderem dadurch bewiesen sein, daß sich der Berliner Zweigverein einstimmig dem Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie angeschlossen hat, hier kommt es lediglich darauf an, wie der Bund sich auf seinem eigentlichen Gebiete in Wirklichkeit betätigt und welche Folgen davon zu erwarten sind. Die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes dürfen unter keinen Umständen in eine Bewegung hineingezogen werden, die das politische Gebiet berührt. Es war also ein einfaches Gebot der Notwendigkeit, die Kommandobehörden zu warnen, damit rechtzeitig verhindert werden konnte, daß aktive Unteroffiziere zu den Militärämter-Vereinen in andere als rein gesellige Beziehungen traten. Etwas Weiteres bezweckte der Erlaß nicht, und gerade aus dem Umstande, daß er streng geheim gehalten werden sollte, geht am besten hervor, daß es nicht in der Absicht gelegen hat, den Bund Deutscher Militärämter in weiteren Kreisen zu diskreditieren.“

Japanische Finanzen. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus berichtet, wie aus London gemeldet wird, der japanische Finanzdelegierte Takahashi die Wichtigkeit der von dem Grafen Okuma in seiner Rede vor den vereinigten Handelskammern in Tokio gemachten Angaben über die Finanzlage Japans.

Die gesamte Schuld Japans, führte Takahashi aus, innere sowohl wie äußere, belaufe sich zurzeit nur auf 192 Millionen Pfund Sterling und die Zinsen dieser Schuld betragen nur wenig über 10 Millionen. Einschließlich aller Kriegskosten belaufe sich der Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung nur auf etwas über 10 Schilling jährlich und die Nationalschuld betrage nach dem Kriege 4 Pfund Sterling auf den Kopf der Bevölkerung und nicht 5. Takahashi jagte weiter: Ich zweifle nicht, daß das Finanzprogramm, das dem Parlament in kurzem vorgelegt werden wird, die Verbindlichkeiten des Landes so regeln wird, daß die Bevölkerung nicht schwer belastet wird. Vielleicht hat Graf Duma absichtlich in den schwärzesten Farben gemalt, um seine Zuhörer zu noch größerer Entfaltung ihrer Kraft zu bringen.

Die Lage in Rußland. Im Warschauer Sudenviertel kam es am Sonnabend zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und einer Bande, die die Ermordung eines der Spionageverdächtigen Genossen rächen wollte. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verwundet und acht leicht verletzt. — In Moskau ist die Lage wieder kritisch; am Sonnabend, 11 Uhr vormittags, sammelte sich abermals eine große Volksmenge auf dem Straßplatz. Unter dieser befanden sich auch viele Straßenbahnschaffner, die zahlreiche Straßenbahnwagen unbrauchbar gemacht haben. In einigen Fabriken stellten die Arbeiter die Arbeit ein. — In Tiflis wurden am gestrigen Sonntag nachmittag mehrere Bombenanschläge gegen Kasernen verübt. Es wurden sofort andere Truppenteile aufgeboden, die ein Flintenfeuer auf die Angreifer eröffneten. Allgemeine Panik entstand, zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. In der gestrigen Sitzung der gemischten Deputation zur Beratung der anlässlich des bevorstehenden Festes der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars zu treffenden Maßnahmen wurde beschlossen, den städtischen Behörden vorzuschlagen, der Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta-Stiftung in der Schulstraße Nr. 97/98, Altersversorgungsanstalt für würdige und hilfbedürftige Einwohner beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Standes und Glaubens usw. 560 000 Mark zu überweisen, zur Erweiterung dieser großen Anstalt.

Hamburg, 7. Oktober. Der Senat hat die Verfügung der Polizeibehörde vom 1. September betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg befördert werden, aufgehoben. Eine sechsstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen.

Glücksburg, 7. Oktober. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist mit Befolge heute hier eingetroffen.

Ausland.

Holland.

Haag, 7. Oktober. Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind die Akturen von Konap in Mittel-elebe, die eine herausfordernde Haltung gegen die holländische Verwaltung angenommen hatten, unterworfen worden. In der Gegend von Boffo und im Palu-Tale gehen die Truppen weiter vor.

Österreich.

Budapest, 7. Oktober. Wie „Magyar Hirlap“ meldet, haben die Abgeordneten Franz Kossuth und Geza Kolonyi heute dem Botschafter von Szeghényi im Schlosse von Gör einen Besuch abgestattet. Die Besprechung hatte nur einen privaten Charakter; Szeghényi hatte keinen amtlichen Auftrag, mit den genannten Mitgliedern der Kossuthpartei wegen der Lösung der Krise zu verhandeln.

Konstantinopel (Rom. Wars.), 7. Oktober. Der 17-jährige Sohn des Erbprinzen Josef, Erbprinz Mathias, ist heute abend gestorben.

Frankreich.

Paris, 8. Oktober. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten sind in der Nacht mehrere antimilitärische Plakate entfernt worden. Fünf Personen, welche solche angeschlagen hatten, wurden verhaftet, ebenso zwei Personen, welche bei der Abfahrt der Rekruten vom Nordbahnhofe Schmährufe auf die Armee ausbrachten. Gegen mehrere Unterzeichner eines antimilitärischen Aufrufs ist die strafrechtliche Untersuchung wegen Aufreizung zu Mord und Insubordination eingeleitet worden.

Rußland.

Petersburg, 8. Oktober. Die Zeitungsmeldung von einer bevorstehenden Reise des Grafen Lambsdorff ins Ausland ist unbegründet.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Oktober. Gestern sind im hiesigen vornehmsten Klub, dem Cercle d'Orient, bei armenischen Dinern zwei Dynamitbomben gefunden worden. Die Diener wurden verhaftet. In den letzten Tagen sind auch bei einigen armenischen Kaufleuten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die jedoch scheinbar erfolglos waren. Die Verhaftungen dauern fort.

Die in Salonik eingetroffenen Franzosen delegierten Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens ihre Arbeit zu beginnen. Durch Note der Botschafter ist die Botschaft hiervon benachrichtigt worden.

Rumänien.

Constanza, 7. Oktober. Der zurzeit zwischen Constanza, Konstantinopel, Smyrna und Piräus bestehende Dienst der rumänischen Schnellpostdampfer wird von Oktober nächsten Jahres ab bis Ägypten ausgedehnt werden. Die neue Linie, deren Passagierdienst unter Mitwirkung des Norddeutschen Lloyd in Bremen eingerichtet werden wird, wird die Verbindung zwischen Berlin und Ägypten auf 4 1/2

Tage abkürzen und gleichzeitig eine neue schnelle Anschließerverbindung zwischen Zentraleuropa und den Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd nach Ostafrika und Australien über Port Said herstellen. Die Verhandlungen darüber wurden heute zum Abschluß gebracht.

Griechenland.

Athen, 8. Oktober. Die Organe der rumänischen Propaganda in Mazedonien haben eine bewaffnete Bande gebildet, die im Pindosgebirge aufgetreten ist und die Kukowallachen durch Einschüchterung zu zwingen sucht, sich für Rumänien zu erklären. Diese Bande steht unter dem Befehl von zwei ehemaligen, in diesen Gegenden bekannten Briganten.

Spanien.

Madrid, 7. Oktober. Wie die Blätter melden, hat das Gericht die Verhaftung von neun Personen angeordnet, welche in eine im Mai dieses Jahres angezeigte Verschwörung verwickelt sind, deren Zweck war, das zu Brasilien gehörige Gebiet von Cunani zu einem selbständigen Staate zu machen.

Asien.

Tokio, 8. Oktober. Wie das Marineministerium mitteilt, ist der nach Nikolajew bestimmte deutsche Dampfer „Earl“ beschlagnahmt worden. — Das russische Kanonenboot „Gaidamak“ ist in Port Arthur wieder flottgemacht worden.

Das Karlsruher Abkommen im Storching.

W Christiania, 7. Oktober. Der Storching begann heute vormittag die Beratung über das Karlsruher Abkommen. Die Debatte eröffnete der Präsident des Sonderausschusses Prebensen, welcher ausführt, daß man gewiß in mancher Hinsicht einen anderen Ausgang hätte wünschen können, daß man aber sicher den wahren Interessen des Vaterlandes diene, wenn man das vorgeschlagene Abkommen annehme. Der Vorsitzende der Minderheit Konow verteidigte deren Standpunkt; er sagte: Würden die Befestigungen niedergelegt werden, so könnte Schweden seine Armee zur Entwicklung bringen, während wir nichts unternehmen könnten. Wir hoffen, daß wir unsere volle Selbständigkeit erreichen würden. Durch das Abkommen ist dieselbe aber so beschnitten, daß wir lieber die Union behalten, als auf diese Bedingungen eingehen. Staatsminister Michelsen führte aus, daß er Konow nicht so ausführlich antworten könne, wie er wünsche. Der Vorbeerb der schwedischen Chauvinisten habe die norwegischen Chauvinisten nicht schlafen lassen. Die norwegische Politik sei darauf ausgegangen, diesen Chauvinismus niederzuschlagen. Ganz Norwegen sei den schwedischen Liberalen dankbar, weil sie den Chauvinismus in diesem Lande bekämpften. Alle Mächte, fuhr der Staatsminister fort, rieten uns, erst unser Verhältnis mit Schweden zu regeln, und darauf arbeite die Regierung hin. Ein unparteiischer Urteil über die Frage der Grenzfestlegungen ist schwierig, da diese Frage vor ganz kurzer Zeit noch eine Parteifrage war. Unter den Sachverständigen hat sich nur der Generalstabschef für die Beibehaltung der Befestigungen ausgesprochen, alle anderen waren der Meinung, daß die Beibehaltung derselben nicht eine Frage vitaler Art bilde.

Im weiteren Verlaufe der Debatte richtete Gaistberg sehr scharfe Angriffe gegen Staatsminister Michelsen. Er warf ihm vor, daß er sich zu nachsichtig gezeigt habe und daß er die nationale Ehre des Landes vom Geschäftspunkt aus ansehe. Generalkriegskommissar Bratlie widerlegte die Behauptung der Minderheit betreffend die Bedeutung der Festungsmerke. Darauf wurde die Sitzung bis 5 Uhr nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittagsitzung des Storchings schlug Pastor Eriksen (Sozialist) vor, die Frage der Berechtigung der schwedischen Bedingungen dem Saager Schiedsgerichtshof vorzulegen. Der Minister des Äußeren Nöbland sprach gegen diesen Vorschlag. An der Debatte beteiligten sich Verteidigungsminister Olsson und Staatsrat Artander. Um 10 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen und auf Montag vormittag vertagt.

2. Deutscher Kolonialkongress.

S. & H. Berlin, 7. Oktober.

Um 3 Uhr nachmittags begann die dritte und letzte Hauptversammlung des Kongresses. Als erster Redner sprach Geh. Bergat Schmeisser-Berlin über „Geologische Untersuchungen und die Entwicklung des Bergbaues in den Schutzgebieten.“ Redner wies an der Hand statistischen Materials die Behauptung zurück, daß die planmäßige Erschließung der Schutzgebiete nur mangelhaft vor sich gehe. Soweit die Angunst der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse nicht entgegenstehe, sei man überall emsig an der Arbeit. Freilich hätten in Deutsch-Südwestafrika der Gereto- und der Witboiaufstand die geplanten Arbeiten, die zunächst der Wassererschließung und der Auffindung von Steinkohlen gegolten hätten, vollständig gehindert. Am meisten sei bis jetzt in Schantung gesehen, wo der Steinkohlen- und Goldbergbau in erfreulicher Entwicklung sich befinde und wo auch Eisen-erze die Grundlage für eine örtliche Eisenindustrie bildeten.

Als zweiter Redner behandelte Legationsrat Dr. Franke-Berlin „Die politische Idee in der ostasiatischen Kulturwelt.“ Redner stellte als das Wesen der ostasiatischen Kulturwelt den Wirkungskreis der chinesischen Kultur, d. h. der von Confucius gesammelten und der Nachwelt überlieferten uralten Weisheit hin und gab eine kurze Erläuterung der hauptsächlichsten Theorien, auf denen diese Lehre aufgebaut sei. Die ostasiatische Kulturwelt sehe keineswegs in einem geistigen Abhängigkeitsverhältnis zum Abendlande; Chinesen und Japaner schienen im Gegenteil von der Überlegenheit ihrer Weltanschauung fest überzeugt zu sein. Man brauche hierin aber nicht notwendig eine Gefahr zu sehen; vielmehr sei ein gründliches Verstehen ostasiatischer Kultur, wie es

nur durch wissenschaftliche Sinologie erreicht werden könne, das beste Mittel. Zum Schlusse behaupte Redner, daß unsere Unberücksichtigung der Pflichten der Sinologie immer noch verhängnisvoll sei.

Als letzter Redner sprach Hafenarzt Physikus Dr. Nacht-Hamburg über „Tropenkrankheiten im Seeverkehr.“ Redner gab zunächst einen Überblick über die auf Handels- und Passagierschiffen am häufigsten vorkommenden Krankheiten und bezeichnete die in bezug auf Krankenfürsorge erlassenen gesetzlichen Bestimmungen als im allgemeinen billigen Anforderungen entsprechend. Zu vermeiden sei nur eine Vorschrift über eine besondere Vorbildung der Schiffsärzte und den Mangel einer Ausübung derselben. Zur Verhütung von Seuchengefahren im Seeverkehr sei eine dauernde ärztliche Überwachung des Verkehrs unerlässliche Bedingung. Nur auf diese Weise sei im Verein mit den übrigen Bestimmungen die Einschleppung ansteckender Krankheiten erfolgreich zu verhindern.

Zum Schlusse nahm die Versammlung noch zwei Resolutionen betr. die Marokkofrage und die Landwirtschaft in den Kolonien an. Die erstere stellt ungefähre dieselben Forderungen auf, wie sie in der deutsch-französischen Abmachung fixiert sind. Hierauf wurde die Tagung mit einem Hoch auf den Präsidenten und Herzog Johann Albrecht geschlossen.

Die Sektionen der ersten ebenfalls ihre Schlusssitzungen ab. In der ersten Sektion wurde die deutsche Forschungsarbeit auf den Karolinen, Palauinseln und Marianen erörtert, ebenso die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutsch-Südwestafrikas. Bezüglich der letzteren Kolonie wurde die entgeltliche Beantwortung der Eingeborenenfrage als Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung erklärt. Diese dürfe nicht in der Vernichtung und Ausrottung der Eingeborenen bestehen, sondern müsse ihre Grenzen in der hinreichenden energischen Bestrafung derselben finden und Gewähr dafür bieten, daß Aufstände in Zukunft unmöglich seien. Weiterhin wird eine planmäßige deutsche Besiedelung Südwestafrikas sowie helle Entschädigung der durch den Aufstand geschädigten deutschen Ansiedler verlangt sowie die Notwendigkeit einer Wasserbeschaffung und Wassererschließung, ferner der Ausstattung mit den notwendigsten Verkehrsmitteln anerkannt. In der tropenmedizinischen Abteilung wurden die Bekämpfung der Trypanosomen-Krankheiten sowie die Fortschritte in der Minderpest- und Lerasfieberbekämpfung besprochen, während die letzte Kommission die Aufgaben der Missionen, die Auswanderungsfrage, die Reform des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie endlich die Fürsorge für die Auswanderung behandelte.

Kleine Militärevierung.

Evangelische Militärgemeinschaft. Versetzt der Divisionsparrer der 39. Division in Colmar i. E. Barleben zur 10. Division nach Posen, Mlad, Divisionsparrer der 4. Division in Gnesen als Kadettenhausparrer nach Plön, Riedtke, Divisionsparrer der 10. Division in Posen, zur 4. Division nach Gnesen.

Gerichtssaal.

a. Hohenjalza, 7. Oktober. Wegen Beamtenbeleidigung hatten sich gestern vor der Strafammer die fünf Arbeiter Johann und Adalbert Czgenasz, Radzafowski, Johann Sajor und Janowski, sämtlich aus Görden, zu verantworten. Denselben lag zur Last, in einer an die königliche Regierung zu Bromberg gerichteten Beschwerdeschrift den Strommeister von Noblastki dadurch schwer beleidigt zu haben, daß sie ihm den Vorwurf machten, er schädige den Fiskus, indem er dessen Arbeiter mit Privatarbeiten für seine Person beauftrage, so z. B. mit Schweinefüttern, Ernte- und Gartenarbeiten, Fischen, Viehholen usw. usw. Nach dem Ergebnis der Vernehmung erachtete das Gericht die in der Beschwerdeschrift aufgestellten Behauptungen zum größten Teil als der Wahrheit entsprechend und erkannte, wie schon gemeldet, entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Königsberg, 7. Oktober. Brandstiftungsprozess. In Neukuhren, dem ältesten Badeorte des Samlandtrandes, brannte in einer Februarnacht 1904 das dortige umfangreiche katholische Etablissement ab. In den vom Feuer verschont gebliebenen Häusern fand man die Möbel zu Pyramiden aufgerichtet und mit Petroleum begossen. Der Verdacht, das Feuer, das in mehreren Säulern zugleich ausbrach, vorsätzlich herbeigeführt zu haben, lenkte sich sofort auf den zeitigen Besitzer des Etablissements, Rentier, früheren Lehrer, Berling. In dreitägiger Sitzung des Schörrgerichts sprachen die Geschworenen Berling der Aufforderung zur Brandstiftung und Brandstiftung selbst, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 5 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 6 Jahren verurteilte. Der Verurteilte hat Revision eingelegt.

Sante Chronik.

Das Geschlecht Lohengrins. Unter dem Titel: „Lohengrin in der Mädchenschule“ schreibt man dem „B. B. C.“ aus Köln: „In einer Klasse wird den „höheren Töchtern“ als Aufgabensumme der textliche Inhalt der Oper „Lohengrin“ aufgegeben. Eine eifrige kleine Theaterfreundin schildert demgemäß recht anschaulich die Vorgänge der beiden ersten Akte. Dann fährt sie fort: „Man werden die Glücklichen in feierlicher Weise in das Brautgemach geleitet. Hier aber fragt Lohengrin so lange, bis Elsa ihn fragt, welchen Geschlechts er sei.“

Niel, 9. Oktober. (Tel.) [Berl. Tagebl.] Der kürzlich wegen schwerer Vergehen verhaftete Marinefährtich Bratje ist aus allen militärischen Verhältnissen entlassen worden. — Stettin, 9. Oktober. (Tel.) [Berl. Lokalanz.] Zwei Kaufleute in B i t t o w wurden wegen Brandstiftung verhaftet.

— Cuxhaven, 9. Oktober. (Tel.) [Berliner Lokalanz.] Zwei norwegische Barken, eine schwedische Bark, ein dänischer und drei russische Schoner sind mit schwerer Savarie im Safen angekommen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die freigelegliche Verantwortung.)

Den Verfasser des „Eingesandt“ betreffend das Verbot, Hunde in öffentliche Lokale mitzubringen, möchte ich um Auskunft bitten, wie er sich die Ausführung im einzelnen denkt. Es kommt doch z. B. sehr häufig vor, daß man bei einem Spaziergange, wobei der Hund mitgenommen wird, ein Lokal betritt. Soll denn dabei dort gleich eine Hundehütte improvisiert werden, oder soll man etwa erst vorher den Hund nach Hause bringen? Wenn man in den Lokalen schließlich nur ein bißchen die Augen offen hält, braucht man nicht über Hundeleinen zu stolpern. Schließlich zählen die Hundebesitzer doch auch nicht die hohe Hundesteuer, um überall auf Verbote betreffend Mitbringen der Hunde zu stoßen. N. D.

Wasserstände.

Regel zu	Wasserstände		Höhe in m	Ges. fallen in m
	Tag	Nacht		
1 Weichsel	13.5	2.24	30.5	2.56
2 Jacobsgraben	4.10	0.62	5.10	0.64
3 Thon	7.10	0.34	8.10	0.38
4 Brahe	8.10	2.38	9.10	2.40
5 Bromberg D. Regel	8.10	5.40	9.10	5.36
6 Goplosee	7.10	2.17	8.10	2.17
7 Patoschl. D. Regel	8.10	3.88	9.10	3.88
8 Barthsgr.	8.10	1.86	9.10	1.86
9 12. Grom. Schleuse	8.10	—	9.10	—
10 Weichselhöde	8.10	—	9.10	—
11 Wsch.	8.10	—	9.10	—
12 Garutau	8.10	—	9.10	—
13 Pilehne	8.10	—	9.10	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Brombergers und Obernekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Garnitau 1,20 Meter.

Holzpreise.

Von	Spekulation	Holzgeheim	Spekulation	Spekulation
Hafen	275	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	25 1/2 ist abge-
Brahe	276	Julius Wegener-Schultz	Julius Wegener-Schultz	schleust

Neudamm, 7. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 255, Habermann und Moritz mit 50 Flotten.

Schilms passierte Stromab: Von A. Behn per Schulz, 3 Trakten: 1126 Kieferne Rundhölzer, 194 tannene Rundhölzer.
Von S. Salomon per Meisner, 5 Trakten: 50 Kieferne Rundhölzer, 170 Kieferne Steeper, 2700 Kieferne einfache Schwellen, 9000 Rundbalken.
Von Salomon per Kapitula, 1 Trakt: 1680 Kief. Rundhölzer, 4 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 16 Kief. einfache Schwellen, 1 Rundbalken.
Von Nimes per Markowicz, 6 Trakten: 212 Kieferne Rundhölzer, 4663 Kieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 5185 Kieferne Steeper, 4910 Kieferne einfache Schwellen, 3420 Rundbalken.
Von Dipschitz per Marika, 1 Trakt: 4508 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 40 Kieferne Steeper, 38 Kieferne einfache Schwellen.

Schiffsverkehr vom 7. 10. bis 9. 10. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Hauptbegl. (Dampfer)	Warenladung	Von nach
R. Siforski	Galle 52	leer	Bromberg-Montwy
Malenogonowski	Brbg. 231	Zucker	Patoschl-Danzig
J. Rabinski	Brbg. 347	do.	do.
B. Lipke	Brbg. 189	do.	Montwy-Danzig
H. Borchert	Gbers. 392	leer	Berlin-Bromberg
S. Kostowski	Kilfr. 119	Zucker	Montwy-Danzig
M. Adland	Kilfr. 73	leer	Berlin-Bromberg
R. Olin	Teich. 143	do.	do.
B. Herrmann	Brbg. 88	do.	Bromberg-Montwy
A. Kühn	Gmb. 1092	Kief. Bretter	Schultz-Berlin
H. Meinel	Brbg. 15	leer	Bromberg-Montwy
Hemmerling	Neufm. 343	do.	Mittrin-Bromberg
H. Kellier	Auffig. 19	do.	Berlin-Bromberg
H. Brandt	Rehb. 878	do.	do.
G. Postandt	Berl. 102	do.	do.

Wendeposten.

Kurs vom	7.	9.	Kurs vom	7.	9.
Ausländische Notiz	—	—	Bestpr. Bibbf.	—	—
Privatbanknot	8 1/2	—	3 1/2% ritt. II	98,70	—
Russ. Noten	116,40	—	8% II	86, —	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	3 1/2% ritt. II	98,40	—
unt. 1905	100,80	—	4% II	86,60	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	4% Stalener	105,60	—
3% Reichsan.	89,60	89,40	4% Berl. Hyp.	—	—
3 1/2% Br. Govt.	—	—	Bant-Abbf.	100, —	—
unt. 1905	101, —	—	Bombarden	226,20	22,70
3 1/2% Br. Govt.	—	—	Berl. Gantb-Gel	176,20	—
3% do.	89,50	—	Deutsche Bank	242,50	242,10
4% Bromberg	—	—	Dist. Commbt.	193,30	193,40
Sabtanlehe	102,50	—	Deffert. Kredit.	213, —	—
3 1/2% Brombg.	98,60	—	Harpenor	223,70	221,60
Stadtanlehe	—	—	Junioranal. Sals	122,50	—
Pos. Pfandbrf.	—	—	Laurabillite	270,25	267,50
4% VI-X	102,10	—	Canaba Pacific	173,70	172,10
3 1/2% XI-XVI	98,70	—	Russ. Anl. 1902	—	91,70
St. C. I	98,75	—	Bochum. Gußst.	257, —	255, —
Bestpr. Bibbf.	—	—	Gelsenkirchen	246,80	244,50
3 1/2% ritt. I. B.	99,80	—	Reichsanl. dist.	5% 0	5% 0
3 1/2% ritt. I. B.	99,75	—	Rombardinsf.	6% 0	6% 0
3% I	86,60	—			

Leipzig: ungleichmäßig.

Berlin, 7. Oktober. (Produktenmarkt.)		7.		6.	
Weizen Oktober	170, —	169,50	Haf. Dezbr.	145, —	144,50
Debr.	174,25	174,75	Mai	154,50	154, —
Mai	184,50	183,75			
roggen Oktober	150, —	154,75	Mais Dezbr.	128,75	128, —
Debr.	157,50	157, —	Mai	—	—
Mai	165,50	165, —	Mitbl. Oktbr.	45,10	45, —
			Debr.	46,50	46,50
			Mai	48,30	48,50

Magdeburg, 7. Oktober.

7.		6.	
Kornzuder von 92% Rend.	—	—	—
Kornzuder 88% Rend.	8,35—8,50	8,47 1/2	—
Kornzuder 75% Rend.	6,60—6,70	6,60—6,90	—
Leipzig: ruhig, stetig.			
Feine Brotraffinade	19,00	19,00	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	18,62 1/2	18,75	—
Gemahlene Melis I mit Faß	18,12 1/2	18,25	—
Leipzig: ruhig.			

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

Stadtheater. „Drei Paar Schuhe.“ Als erste „Novität“ dieses Genres gelangte gestern die vieraktige Komödie mit Gesang und Tanz von Götzlich und Berla „Drei Paar Schuhe“ zur Aufführung. Das Stück ist ein Gemisch von Volksstück und Posse; es spielt sich in vier Aufteilungen ab, die die Verfasser zwar euphemistisch Komödie nennen, die aber tatsächlich nichts anderes darstellen als einzelne Bilder, die nur höchst lose miteinander zusammenhängen. Eine interessante Handlung, die die einzelnen Akte verbindet, verlangt man bei diesem Genre der leichten Kunst ja nicht, aber auch das Weirer, das in der Posse die Hauptrolle bildet, ist hier ziemlich dürftig und die Komik, zum Teil wenigstens, gezwungen und gequält, so daß sie vielfach ohne Wirkung verpufft. Auch die die Handlung begleitende Musik weist keine sogenannten Schläger auf, wenn sie im übrigen auch nicht ungeschickt ist. Am hübschesten ist noch das erste Bild, das sich in einer Schürzenrevue abspielt; die anderen sogenannten Akte fallen gegen diesen ersten stark ab. Die Posse fand bei dem sehr zahlreich vertretenen Publikum immerhin eine sehr freundliche Aufnahme, da die Aufführung flott und geschickt von statten ging. Eine der führenden Rollen, die Schürzenrevue Leni, spielte Fräulein Anna Leonardi, die von früher her bei unserem Theaterpublikum als ausgezeichnete Sourette in bester Erinnerung stand und für diese Spielzeit von neuem für unsere Bühne gewonnen worden ist. Die Künstlerin, heute wie früher eine anmutige Bühnenerscheinung, gab die übrigens sehr darfbare Figur mit Schweiß und Grazie und all den darstellerischen Mitteln, die ihr in so reichem Maße zur Verfügung stehen, und erntete reichlichen Beifall. Als Schürzenrevue erzielte Herr Behmer, in dem die Direktion eine gute Acquisitio für das Fach des jugendlichen Komikers gemacht hat, durch frisches Spiel einen hübschen Erfolg. Eine gute Charge bot Herr Kunberg als Bierenspekulant und ebenso Herr Schönemann in der Rolle des Noudes Wappenknopf. Stürmische Heiterkeit erregte Herr Weßner als Herr v. Nachtfalter; die kleinen Ubertreibungen konnte man ihm im Rahmen der Posse gern nachsehen. Durch festes Spiel zeichnete sich auch Fräulein Ritter (Irma) aus, die keine Rolle verdirbt. Die anderen Rollen hatten im großen und ganzen eine befriedigende Besetzung gefunden, wenn auch gefänglich hier und da manches nicht ganz nach Wunsch war. Das Haus war, wie schon erwähnt, sehr gut besetzt und amüsierte sich ganz gut, wenn auch nicht gerade frenetische Heiterkeit das Haus durchbrauste.

Die „Berl. Sch. of Languages“ hat seit dem 2. Oktober hier ihre Kurse wieder aufgenommen. Aus dem uns übersandten Prospekt entnehmen wir, daß die Firma eine Anzahl günstiger Zeugnisse aufzuweisen hat. Im übrigen verweisen wir auf die bezügliche Anzeige.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute der Schiffseigner Herrmann D. Dahle mit seiner Ehefrau Auguste geb. Renz aus Groß-Wartelsee.

Antrieb auf dem südlichen Viehhoft vom 2. bis 7. Oktober: Rinder 98, darunter 16 Bullen, 4 Ochsen, 49 Kühe, 29 Färsen; Kälber 115, Schweine 995, darunter 604 Landschweine und 391 Ferkel; Schafe 319, Ziegen 8. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 34 Mk., Kälber 40 bis 45 Mk., Schweine 46 bis 51 Mk., Ferkel 30 bis 42 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 32 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: Rinder 109, Kälber 121, Schweine 430, Schafe 282, Ziegen 12, Pferde 6.

a Hofensalza, 7. Oktober. (Ein mächtiger Feuerstein) konnte am Sonnabend abend im Osten unserer Stadt bemerkt werden. Wie wir hören, ist auf dem eine halbe Meile von hier entfernten An siedlungsquartale Dalkowo auf dem Gutshof des An siedlers Sch. ein Haus gänzlich niedergebrannt. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Schneidemühl, 6. Oktober. (Entschädigungssklage.) Gegen den Bahnmüller Belfe, dessen Frau und Kinder hat der Bahnfiskus eine

Klage auf Herausgabe des Geldes angestrengt, das Belfe durch den Verkauf der unterliegenden Eisenbahnmaterialien und Altmaterialien vereinigt hat. Man nimmt, dem „Ges.“ zufolge an, daß das Geld in Frankreich untergebracht ist. Ob Frankreich bereit sein wird, den deutschen Behörden bei der Auffindung des Geldes behilflich zu sein, ist sehr fraglich.

Posen, 7. Oktober. (Zigeunerunwesen.) Wie gefährlich das Verumtreiben der Zigeunerbanden für die von ihnen heimgesuchten Landstriche häufig ist, zeigt ein Bericht des „Kreisbl. d. Kr. Posen-West“ über das räuberische Auftreten einer Zigeunerbande im Kreise Posen-West. Am 16. September wurde auf der Chaussee Stenscherow-Grätz im Strykowor Walde das Fuhrwerk des Kaufmanns Gustowsky aus Opalenta von Zigeunern, welche mit alten Infanteriejäglern in herabgefallenen Uniformen und beraubt. Dem Gendarmen Hubel in Dopiewo gelang es festzustellen, daß im Walde von Zflandsheim eine Zigeunerbande von zwei Männern, drei Weibern und zwei Kindern genächtigt habe. Tags darauf ermittelte er, daß einige Zigeuner in den benachbarten Ortschaften gebettelt hatten und daß ein Zigeuner im Walde gewildert hatte. Unter Zuhilfenahme einiger Einwohner unternahm er in der folgenden Nacht eine Razzia durch den Zflandsheimer Wald, und es gelang ihm, gegen Mitternacht die Bande auf einer neuen Lagerstätte zu überraschen. Welche Frechheit die Zigeuner besaßen, bewies sie dadurch, daß, als sie sich völlig umzingelt sahen und ein Entrinnen unmöglich war, ein Zigeunerweib mit feierlicher Gebärde auf den Gendarm trat und einen der alten Infanteriejäglern haltend, sprach: „Hier, Herr Wachtmeister, übergebe ich Ihnen meinen Degen.“ (1) Die Bande wurde verhaftet und in das Polizeigefängnis abgeführt. Außerdem wurde im Laufe des Tages auch der Zigeuner, welcher gewildert hatte, in Posen verhaftet.

T. Schlohan, 8. Oktober. (Sagdgeld.) In Richtenwalde hiesigen Kreises erledigte Brennermeister Albert Hof in 8 Tagen zwei Kaputtarbeiten, einen Zehnder, aufgebrochen ohne Gewicht 316 Pfund, und einen Kronenzehnder, aufgebrochen 287 Pfund.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. Oktober. In Charlottenburg erlosch abends um 8 Uhr plötzlich die elektrische Beleuchtung in der Hardenberg- und Bernauerstraße. Im Ratskeller, der stark besucht war, herrschte ein wirres Durcheinander, bis Kerzen angezündet wurden. Das Erlöschen der elektrischen Lampen kam daher, daß ein Teil der Arbeitswilligen, die während des Lohnkampfes fortgesetzt in der Kraftstation geblieben waren, am Sonnabend abend die Station verlassen durfte und am Sonntag abend die Arbeit nicht wieder aufnahm.

Berlin, 9. Oktober. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet, es sei Aussicht auf den Friedensschluß in der Berliner Elektrizitätsindustrie vorhanden. Die Bedingungen, unter denen die Wiederaufnahme der Arbeit noch vor dem 14. d. Mts. erfolgen soll, entziehen sich noch zurzeit der Öffentlichkeit. Wie das „Berl. Tagebl.“ ferner meldet, erklärten sich gestern die Arbeiter der Firma Worsig in Regel mit den streikenden Elektrizitätsarbeitern solidarisch und verpflichteten sich, sofort in den Streik einzutreten, sobald das Streikkomitee dazu auffordert.

Berlin, 9. Oktober. Bei der Einweihung einer zweiten Berliner Handwerker Schule hielt der Handelsminister Müller eine Rede, worin er über die bedeutsame Entwicklung des gewerblichen Schulwesens sich aussprach und betonte, daß auf dem Gebiet des Fortbildungsschulwesens nur durch das Zusammenwirken der staatlichen und städtischen Behörden Erfrießliches geleistet werden kann. Die Fortbildungsschulen müssen zugleich ein Stück Volksziehung bedeuten.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Buenos Aires: Als Maßregel

gegen den Mißstand der Hafenanarbeiter wurde ein 90tägiger Belagerungszustand erklärt.

Wien, 9. Oktober. Dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ wohnten gestern nicht Prinz und Prinzessin Heinrich, sondern Prinz August Wilhelm und Prinzessin Luise bei.

Nach, 9. Oktober. Bei dem gestrigen Festmahl aus Anlaß des goldenen Jubelfestes der katholischen Korporation jüngerer Herren besserer Familien brachte Erzbischof Kardinal Fischer einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Er erinnerte an die bekannte Oktober-Kaiserrede und dankte Wilhelm II. als wahrhaft herrlichem Kaiser, dem alle von Herzen zujubelten.

Wien, 9. Oktober. Die befürchteten deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und Olmütz sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. In Prag wurde ein Student von Tschechen mißhandelt und in Olmütz wurden größere Zusammenstöße durch rechtzeitiges Einschreiten des Militärs verhindert. Bei einigen kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

Prag, 9. Oktober. (Berl. Lokalanz.) Der Hamburger Männergesangsverein ist von Wien angekommen und hat nach gemeinsamen Mittagessen mit dem Prager Gesangsverein im dortigen Kasino die Rückreise über Dresden angetreten.

Prag, 9. Oktober. Nach der von nationalen Sozialisten veranstalteten Protestversammlung gegen die Brüner Ereignisse kam es zu unbedeutenden Kundgebungen, denen die Wache ein schnelles Ende bereitete.

Paris, 9. Oktober. Bei den von antimilitärischer Seite gestern am Nordbahnhof verübten armeerfeindlichen Straßenkundgebungen wurden gegen 30 Leute wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Aufruhrs in Haft genommen.

Paris, 9. Oktober. Fürst Radolin gab gestern zu Ehren der deutschen Teilnehmer des Zuberulosekongresses einen Empfangsabend.

Petersburg, 9. Oktober. Die Leiche des Generals Kondratenko ist von mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie und hohen Würdenträgern auf dem Bahnhof empfangen, in feierlichem Zuge nach dem Alexander-Newskifloster übergeführt und dort beigesetzt worden.

Moskau, 9. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Dwerskoi-Boulevard eine Versammlung abgehalten. Die Truppen gaben blinde Schüsse ab, worauf die Menge mit Revolvergeschüssen antwortete. Tagsüber durchzogen Arbeiter die Hauptstraßen. Bei einer Bäckerei in der Dwerskajastraße waren die Bäder vom Dach Ziegelsteine auf die Kofaken. Diese feuerten, wobei acht Bäder getötet und zwei verwundet wurden. Auch zwei Offiziere und ein Kofak wurden getötet. Viele Polizisten und Privatpersonen wurden verwundet. Die Hauptstraßen sind von der Polizei und Militär besetzt.

Helsingfors, 9. Oktober. (Nizaus Teleg.-Bureau.) Das Ansuchen des Senats um Eröffnung einer außerordentlichen Landtagsession im Jahre 1905 ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden. — Die russische Sprachordnung vom Jahre 1900 ist von der russischen Regierung dahin abgeändert worden, daß alle Schriften des Omoniedepartements, des Senats und der Kommune in finnischer Sprache ausgeführt werden und daß die Schreiben auf Amtsbureaus, die die russische Sprache nicht anwenden, in finnischer oder schwedischer Sprache ausgeführt werden. Für die Amtsbureaus, für die die russische Sprache nicht offiziell festgesetzt ist, wird der schriftliche Verkehr in finnischer oder schwedischer Sprache gestattet.

Mentelone, 9. Oktober. Gestern abend wurde ein starkes Erdbeben verspürt. Es herrschte große Panik.

London, 9. Oktober. Der Leiter der Cunard-Linie, Lord Inverleigh, ist gestern an Lungenentzündung gestorben.

London, 9. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Tanger unter dem gestrigen Datum: Der Sultan hat den Oberbefehlshaber seiner Truppen angewiesen, sich Kasuli zur Verfügung zu stellen, falls dieser Unterstützung bei der Unterwerfung der Kabylen, die gegen ihn aufständisch sind, brauchen sollte. Kasuli hat 50 Mann vom Stamme

der Beni Mnas gefangen und in Kasuli nach Tegu geschickt.

Tokio, 9. Oktober. Zu Ehren des in Kobe eingetroffenen englischen Gesandters gab der dortige Gouverneur ein Bankett, auf welchem Trinksprüche auf König Edward und den Mikado ausgebracht wurden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsort: Thorenstraße. Tageskalender für Dienstag, den 10. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 17 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 16 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 59 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 6° 29'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 1/5 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/3 Uhr nachts.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Grad Celsius, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Sichtweite. Includes data for Oct 10 and 11.

Verkaufspreise

Table with columns: Ber 50 Kilo ober 100 Pfund, Weizengries Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Weizenmehl Nr. 00, weiß, gelb, Weizenmehl Nr. 0, Weizen-Futtermehl, Weizenkleie, Roggenmehl Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Kommißmehl, Roggen-Schrot.

Cafachen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Cafachenuhr zu legen.

Circular train schedule table for Bromberg with columns for destination, departure time, arrival time, and station.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Öffentliches Anzeigebuch“ und „Cafachenfahrplan für die Ostprovinzen“.

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. Uns. Porter ist nur m. uns. Etikett zu haben. Sicher und schmerzlos wirkt das seit 80 Jahren bewährte echte Koblauer'sche Säuberungsmittel.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zitiert belegene, im Grundbuche von Zitiert, Band XII, Blatt Nr. 484, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters und Hausbesizers Louis Schneider und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Wersch in Zitiert eingetragene Grundstück am 14. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Erweiterung des Hafens Brahemünde.

Im Interesse der Schifffahrt und Förderung wird hierdurch bekannt gemacht, daß der vorgelegene höhere Anstuf des Wehres zu Brahemünde voraussichtlich Mitte November d. J. erfolgen wird und alsdann die neuen Hafensflächen von der Karlsdorfer Schleuse bis zur Prasaner Eisenbahnbrücke mit Klobholz belegt werden können.

Verzogen nach Sembestler G. II M. Gregor, A. Kührke, Wäschenerinnen.

Domänen- und Kinderkleider w. bill. angef. Blumenstr. 14, pt. I.

Schaufenster - Rouleaux! Paul Gollert, Neu-Müppin. Theatermaterialien u. Bühnenbau.

Verdingung.

Für den Erweiterungsbau des Gärtnerhauses im Regiergarten hierseits sollen die Erd-, Mauer-, Abfall-, Zimmer-, Staker-, Schmiede-, Eisen-, Klempner- und Dachdeckerarbeiten, einsch. Lieferung der hierzu nötigen Materialien in einem Lose verdingung werden.

Privatstunden.

In allen Fächern des Gymnasiums wird erteilt. Preis 10/11. Melb. abf. v. Wagner 4-6 nachm.

Blavierunterricht.

Prakt. u. theor. w. preiswert u. gründl. erteilt. Melb. tags u. 3 Uhr Gedanstr. 1, II. r. 2. Haus v. Danzig.

20 Mark Belohnung.

erhält, wer mir meinen braunen Jagdhund, auf „Dimp“ hörend, wiederbringt.

Gelb. jiddisch. Schäferhund.

Sonnabend abhandeln bekommen. Abzugeben Schleusenau, Chausseestraße 99. Vor Ankauf wird gew.

Gute, gebräht. Ziegelsteine.

hat preiswert abzugeben 98 Oscar Cohn, Danzigerstr. 99.

Alte Möbel.

Einrichtungen, Waren pp. faust beständ. Schleusenau, Chausseestr. 114.

Kollwagen.

(Einpännler) wird zu kaufen gesucht. R. Loosch, Bahnhofstr. 9.

Das Haus Blumenstr. 1a.

ist sofort auf Abruch zu verkaufen. Näheres daselbst 6. Wirt.

Gut 1000 Mg. Weizenbod., kompl.

mit 40-60000 Mg. Anz. v. v. Off. u. A. 90 a. d. Gschft. erb.

Hausgrundstück in sehr guter Lage.

m. Gart. u. groß. Hofanplatz, zu verk. Erwerbshet. d. f. 85000.00 v. verk. Mietsertr. 6100.00. Off. u. A. an d. Gschft. d. f. 3. erb.

Ein sehr g. Frack.

ausg. Hodanz, Gen. v. e. Sommer u. Winterüber. u. e. alte Standuhr preisw. v. verk. Besch. v. v. d. f. 1. erb.

Musik-Automat.

(Symphonion) 521 mit 13 Platten, 5 Pfa. Einwirer, tollerlos spielend, 2 Meter hoch, mußbaum, verkauft für 100 Mk. Conrad Jung, Bahnhofstr. 88.

Schreibmaschine.

Nem. Sch. gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Julius Jacoby, Alexandersstr. 8.

6 vorzügl. erhaltene eichene Gärtbottiche.

à 1250 Stk. verk. Paul Jaeschke, Schleusenau 102.

Ein feiner Eisen-Majolika - Ofen.

ist für halben Preis zu verkaufen. 200 Franz Kreski, Bromg.

Ein Halbwagen, fast neu, ein Karol, ein 4z. Wagen zu verkaufen.

Kujawierstr. 4. Siebert.

Wohnungs-Anzeigen.

4 Zimmer, Kab. und 1. Etage, zu vermieten Berl. Rinkauerstr. 1.

Möbel werden sauber und billig repariert u. aufpoliert. Bahnhofstraße Nr. 5.

Perw. Fräul., Gutsbesitz., Baife, m. 10 Mille Verm. w. i. s. v. d. a. Wittw. Off. u. Nr. 2 an d. Gschft.

Fr. geb. Dame w. m. best. all. Fr. (Fr. geb. v. d. f. 1. erb. 1000 Stk.)

Verzogen nach Sembestler G. II M. Gregor, A. Kührke, Wäschenerinnen.

Domänen- und Kinderkleider w. bill. angef. Blumenstr. 14, pt. I.

Schaufenster - Rouleaux! Paul Gollert, Neu-Müppin. Theatermaterialien u. Bühnenbau.

Alte Möbel. Einrichtungen, Waren pp. faust beständ. Schleusenau, Chausseestr. 114.

Kollwagen. (Einpännler) wird zu kaufen gesucht. R. Loosch, Bahnhofstr. 9.

Das Haus Blumenstr. 1a. ist sofort auf Abruch zu verkaufen. Näheres daselbst 6. Wirt.

Musik-Automat. (Symphonion) 521 mit 13 Platten, 5 Pfa. Einwirer, tollerlos spielend, 2 Meter hoch, mußbaum, verkauft für 100 Mk. Conrad Jung, Bahnhofstr. 88.

Schreibmaschine. Nem. Sch. gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Julius Jacoby, Alexandersstr. 8.

6 vorzügl. erhaltene eichene Gärtbottiche à 1250 Stk. verk. Paul Jaeschke, Schleusenau 102.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hotel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hotel Lengning.

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines artesischen Brunnens einschl. Materiallieferung für die Lokomotiv-Werkstätte in Schneidemühl sollen vergeben werden.

Für den Zuschlag kommen nur solche Unternehmer in Frage, die solche Arbeiten nachweislich gut ausgeführt haben.

Die Verdingungsunterlagen für die Arbeit sind, solange der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Bauabteilung gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,50 M. für das Stück (Briefmarken anzuschließen) zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 21. Oktober 1905, vorm. 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin an die Bauabteilung einzureichen.

Zuschlagfrist 6 Wochen.
Schneidemühl, d. 5. Oktbr. 1905.
Königl. Eisenbahn, Bauabteilung.

Verdingung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Milch, Gemüse und anderen Bedarfsartikeln für die unten genannte Küche soll für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Küchenlieferung“ versehen sind der Küchenverwaltung bis zum 16. Oktober 1905 einzureichen.

Die Bedingungen können bei der Küchenverwaltung eingesehen werden. Im Angebot muß angegeben sein, daß die Bedingungen eingesehen sind und daß Unternehmer sich diesen Bedingungen in allen Teilen unterwirft.

Bromberg, den 6. Oktober 1905.
Küchen-Verwaltung des II. Bataill. Inf.-Reg. Graf Schwerin (S. Pom.) Nr. 14.

Bekanntmachung.

Die Liste der Wahlberechtigten für den III. Wahlbezirk der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg, umfassend die Kreise Hohensaifa und Strelino, liegt nicht in Ratel sondern im Magistratsbureau des Wahlorts Hohensaifa öffentlich aus.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern

BREMEN und AMERIKA

New York Baltimore
Süd-Amerika.
Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt: in Bromberg: P. Gerbrecht in Gnesen: Philipp Löwenthal in Wölgrowitz: J. Förder.

Welcher Arzt möchte einem fleißigen Kaufmann veraltete Frostbeulen radikal heilen gegen Garantie. Wenn, sagt die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Ed. Hartmann Hannover



Billard-Fabrik

Spezialität: amerikan. u. russ. Billards.
Man verlange Prospekt. Vertreter gesucht.

Die neuesten Muster in Herren-, Anaben- u. Anzug- und Balletstößen empfiehlt
Margarethe Merres, Rinfauerstr. 8.

Wenn Freunde meiner Fabrikate möcht ich eine schiere inter- effiziente wichtige Nachrich- tigen. Sie- den Reich und arm, alle meine Freunde werden um ihre Adresse gebeten. Es kostet nichts und kann un- sagbar nützlich sein. Mit genauer- reiner ge- nüge, neu- ter ist gar nichts nötig. Wer Freund der alte Brau- ritus C. Sids in Kolberg in Pommern.

Hilfe: g. Blutstock, Tismerann Hamburg, Fichtens 33.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

Danzigerstr. 2, im Hause Pfrenger

ein

2. Handschuh- u. Herrenartikel-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde auch ferner bestrebt sein, nur reelle, solide Ware bei mässigen Preisen zu führen, und halte mein neues Unternehmen angelegentlichst empfohlen.

Paul Schultrich

Elisabethmarkt und Danzigerstr. 2

Oberförsterei Argenau, Reg.-Bez. Bromberg.
Nachstehende Kiefernholz bis Mindestspärhöhe von 14 cm, aber einschließend Bohlstämme und Verbstangen werden vor dem Einschlag schriftlich an den Meistbietenden verkauft.

Los	Försterei	Jagen	Geldhöhe - Maß, Festmeter	Lage
1	Seedorf	68c	850	An der Chaussee Argenau-Thorn
2	"	78	1400	2 km bis Chaussee Argenau-Thorn
3	Domben	88a	1100	2 km Sandweg bis Argenau
4	"	112b	500	4 km desgleichen
5	Unterwalde	183b	650	5 km Kiesstraße, Sandweg und Pfaster bis Argenau
6	Kunfel	146b	1000	5 km Kiesstr. bis Bahnhof Schirpitz
7	"	168	700	4 km desgleichen
8	Bärenberg	217	300	7 km Kiesstraße und Pfaster bis Argenau
9	"	232	300	6 km Sandweg und Kiesstraße bis Bahnhof Schirpitz
10	"	241	900	4 km desgleichen

Die Schläge sind örtlich bezeichnet und werden von den Förstern vorgezeigt. Die für den Reg.-Bez. Bromberg allgemein gültigen Verkaufsbedingungen können in der Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sie sind für jedes Los für 1 Festmeter abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ bis 20. Oktober 1905, abends 8 Uhr, der Oberförsterei anzustellen. Später eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt. Die Öffnung der Gebote erfolgt am 21. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, in Pfeiler's Gasthof zu Argenau. Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlag ist $\frac{1}{5}$ des Preises, der sich aus Gebot und Masse ergibt, bei der Forstfasse zu Argenau zu hinterlegen.
Argenau, 5. Oktober 1905. Der Forstmeister.

Schwedenhöhe, Linienstr. 7
eine als Bauplatz geeignete Landparzelle von über 1 Morgen am Dienstag, den 10. d. Mtz., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem hies. Amtsgericht zur Zwangsversteigerung, woran Reflektanten aufmerksam gemacht werden.

Möbel

in allen Holz- u. Staharten.
Complete Wohnungs-Einrichtungen von 600-5000 Mark und mehr sofort lieferbar.
Eigene Tischlerei, Tapezierwerkstatt u. Dekorations-Atelier.
Auf unsere patentierte Gartenlose Polsterung, gegen Motten und Staub vollständig geschützt, machen ganz besonders aufmerksam.

Zur Beachtung!
Mein Ofengeschäft nebst Wohnung mit bedeutend vergrößertem Lager befindet sich jetzt in meinem Grundstück
Brabegasse Nr. 5-6, vis-a-vis den Agl. Mühlen.
Hermann Pfau, Töpfermeister.

Handschuhe

reinigt, färbt und repariert in vorzüglicher Ausführung
Hermann Sawade's Färberei, Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. - Züllichau.
Eigene, sehr gut ausgebildete Handschuhmacher im Betriebe tätig.

Das Neueste der Saison!

Herren-Anzugstoffe

mit dazu passender buntgewebter Weste.
Preis 8,50-12,50 Mk. p. Meter.

Um Besichtigung der Muster ohne Kaufzwang bittet

Gustav Abicht.

Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit

MAGGI's Würze

von Joh. C. eulz, Danzigerstr. 22.

ZUNTZ Kaffees

geröstete aromatisch konserviert caramellisiert - heiligliert anerkannt vorzügliche Marke
In Preislagen von 1,00 bis 2,00 Mark pro $\frac{1}{2}$ Kilo.
Niederlage in Bromberg bei A. Buzalla, Emil Chaskel, Arthur Grey, Wilh. Hildenbrandt, Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Max Lotz, Paul Lotz, A. Pfrenger, Paul Wedell; in Exin bei Jacob Cohn; in Labischin bei Reinh. Manke, Ad. Wrzeszinski; in Lobens bei Edwin Falk.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.

Officiere frei Haus:
Steinkohlen (Königsh.) à Ztr. 1.20
bei Entnahme v. 5 Ztr. " " 1.15
" " " 10 " " 1.13
" " " 50 " " 1.10
Göt. Senfb. Britetts " 1.10
" " " " " 1.00
" " " " " 0.85
Kleinholz " à Korb 0.50
Kleinholz " 7 Körbe 3.00
Speisefarbstoffen, Anthracitkohlen, Rost, Klobenholz, iow. sämtl. Bourage-Artikel billigt.
Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Fernspr. Nr. 518.

Kostüme
u. eleg. w. einf. Damen-Kleider fert. au Ritter, Nob., Mittelstr. 12.
Einen großen Posten
Unterröcke
verkauft billigst
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
+ Rat + u. Hilfe bei Frauen- leiden, Auflockerung erteilt Fel Blanke, Berlin W. 30, Schwereurobe Nr. 1. (Mittelpost).

Teilen dem geehrten Publikum mit, daß die

Korbwaren

um 25 % gestiegen sind, wegen Leterung des Rohmaterials.
Die Korbmachervereinigung Bromberg.

empfehlen

Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie.

Ausstattungs-Geschäft Carl Kurtz

32 Posenerstr. 32 empf. zu sehr billigen Preisen
Gleiderstoffe schwarz u. farbig rein Wolle, Neuheiten v. englisch. Stoff. Blusenstoffe; Modetrends.
Leib- u. Bett-Wäsche. Wollwäse; gute Strümpfe. Strickwolle 2,20 u. 3,3 $\frac{1}{2}$ M.
Baby-Ausstattung.
Ginschütze jederdicht u. echtfarbig. Handtücher. - Gardinen. - Tischtücher u. Decken.
Bettbezüge. Latenleinen. - Bettdecken. Große Auswahl u. Sleppdecken
Gänsefedern gerissen und gut gereinigt. $\frac{1}{2}$ u. 2, dauneereich 3-4 M. - Proben gratis.
Gänsefedern großköpfig und federfrei 5 M., graue Daune 2,50.
Gutenfedern mit sehr viel Daune 1,00 u. 1,10. Hiervon gefüllte Betten in allen Größen am Lager.

Tapeten

empfehlen zu auffallend billigen Pr. Tapetenfabrikhaus, Bahnhofstr. 65. Vorj. Muster bedeutend billiger.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
88. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lose os Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Gute schwarze Muttererde kann unentgeltlich abgehoben werden. Neubau Elisenbethstr.
Zu vert.: Winter-Sad, Jackt, Kinderw., Gashorn, Klavierstuhl Rinfauerstr. 49/50, 11.

Wohne jetzt (88)
Bahnhofstr. Nr. 15.
A. Link, Schneidermeister.
Wohne: (6751)
Buchholzstraße 20.
P. Komke, Schneider.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Rinfauerstr. 32a, 1 Tr.
Fank, Schneidermeister.
Meiner werten Kundschaft und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Bahnhofstraße 54 Heinestr. 30 verlegt habe.
Kobielski, Konditorei und Pfefferkucherei.
Mein Geschäft befindet sich
Danzigerstr. Nr. 55.
Franz Niezgodzki.
Den hochgeehrten Herrschaften von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Gardinen, Läufer, Decken-Spannerei pp. von Danzigerstraße 141 nach Friedrichstr. 5, dem Hause des Hrn. Lewin, Gold- u. Silberwarengesch., verlegt habe. Für saubere, gewissenhafte Arbeiten werde stets die größte Sorge tragen. Um fernere gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet
Hochachtungsvoll
Frau J. Girnatis.

Die Gewinnlisten der Wohlfahrtslotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Übernehme den
auktionweisen Verkauf von Waren, Möbeln, Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, Nachlässen, sowie anderen Sachen. Auf Wunsch wird Vorverkauf gewährt. - Aufträge werden jederzeit entgegengenommen.
Max Chranowski, Auktionator, Bergstraße.

Bettfedern w. sauber gereinigt
633 Katernstr. 7 neben der Post.
Eisen fetten
Ungarwein
vom Faß, Lit. 1,40 Mt., empfiehlt
J. Barnass.
Garantiert reinen, feinsten Schleuderhonig
à Pfd. 85 Pfg., 5 Pfd. à 80 Pfg., präp. Tafelhonig
à Pfd. 40 Pfg., 5 Pfd. à 38 Pfg., delik. Pflanzenmus
à Pfd. 20 Pfg. empfehlen
Albat & Mährenstein, Danzigerstr. 152.
Fernspr. 557.

Prima Tafel-Honig!!!
10 Pfd.-Eimer 4,25 M. versd. franko gegen Nachnahme
Gebrüder Strehlow Landsberg (Warthe).
In jed. Eimer befindet sich ein Gutschein

Cholera!

Als Mittel hiergegen empfehlen wir zum tägl. Gebrauch un. berühmten Echten Kräuter-Cognac-Bliqueur „Automobil“ gel. gefch. 49 295.
Zum Alleinvertrieb an einzelnen Plätzen. Beste Schief. Spezialitäten-Deffillere Breslau III.

Butter! Sonig!

Je 10 Pfd. Postfrei franco g. Nachn. Täglich frische Natur-Stub-Butter, Tafelbutter, 10 Pfd. M. 7.-, feinsten Natur-Bienen-Lindenblüten-Honig 10 Pfd. M. 4.-, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Sonig M. 5.50 liefern!
S. Koller's Exporthaus in Buczacz Nr. 146 (via Breslau).
Gänse! Gänse! Gänse!
ig. fett, Cafemast, saub. gerupft, 7-10 Pfd., à Pfd. 40-42 Pfg., verj. tägl. frische Ware geg. Nachnahme Besteller Daniel Grigull, 78) Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.).
1 National Cash-Register ist preiswert zu verk. Näh. bei R. Werner, Danzigerstr. 12.
Sierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

Personalien in der Justizverwaltung. In der Liste der Rechtsanwälte gelöst der Rechtsanwalt Brien bei dem Landgericht in Mezeritz; in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen der Rechtsanwalt Brien aus Mezeritz bei dem Amtsgericht in Fehne, der Gerichtsassessor Dr. Weikensfeld bei dem Amtsgericht in Gostyn.

Verliehen wurde dem Rechnungsrat Piton, Bureauvorsteher für das Rechnungswesen bei der Provinzialsteuerdirektion in Posen, der königliche Kronorden dritter Klasse.

Über die Abreise des Kaisers aus Rominten nach Königsberg und Pillau und von dort nach Glücksburg wird berichtet: Am Sonnabend 12 Uhr 35 Minuten mittags traf der kaiserliche Sonderzug von Groß-Rominten auf dem Königsberger Bahnhof ein. Nach Begrüßung begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm und den Herren des Gefolges im Automobil nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3. Während der Fahrt nahm der Kaiser die an der Südseite des Schlosses vorgenommenen Freilegungsarbeiten und auf der Nordseite die Anlagen in Augenschein. Die Straßen der Stadt sowie die Schiffe im Hafen haben feierlichen Flaggenschmuck angelegt. Das Publikum bereitete dem Monarchen begeisterte Kundgebungen. Die Kaiserin verließ auf dem Bahnhofe in ihrem Salonwagen, wo das Dinner eingenommen wurde. Sodann begab sie sich mit der Prinzessin Victoria Luise nach dem Schlosse. Nachdem der Kaiser das vor der Kaserne aufgestellte Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 begrüßt hatte, begab er sich mit dem Offizierkorps in das Kasino. Während des Frühstückes brachte der Kaiser einen Trinkpruch auf das Regiment aus. Nach 3 Uhr traten der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die Herren des Gefolges mit Automobilen die Fahrt nach Pillau an. Die Kaiserin besichtigte während ihres Aufenthaltes im Schlosse den Moskowitzeraal, sowie die Schloßkirche. Um 2 Uhr 45 Minuten verließ die Kaiserin das königliche Schloß und begab sich mit der Prinzessin zu Wagen nach dem Kronprinz Luise, wo feierlich die Königin Luise während des Aufenthaltes des Herrscherhauses in Ostpreußen wiederholt geweiht hatte. Die Kaiserin kehrte dann nach Königsberg zurück und reiste um 3 Uhr 30 Minuten mit der Prinzessin mit dem Hofzug nach Pillau ab. Am gestrigen Sonntag vormittag hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab, welchem die Kaiserin und Prinz und Prinzessin Heinrich beimohnten. Nachmittags kurz nach 2 Uhr ist die „Hohenzollern“ nach Glücksburg in See gegangen.

Zum Stande der Cholera berichtet der „Reichsanz.“ in seiner letzten Gesamtübersicht folgendes: Vom 6. bis 7. Oktober mittags sind im preussischen Staat drei choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen betreffen eine den Kreis Marienburg, zwei das Dorf Stolpe, Kreis Niederbarnim. Im letzten Falle handelt es sich um urgarische Feldarbeiter, welche seit 14 Tagen dort tätig sind. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine tödliche im Kreise Mogilno nicht als Cholera herausgestellt. (Sie betraf ein Arbeiterkind in Georgenburg, wie mitgeteilt.) Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 264, von denen 89 tödlich endigten. — Aus dem Bromberger Bezirk sind seit Sonnabend mittags bis heute keine Meldungen über neue Verdachtsfälle eingegangen. — Aus Petersburg wird gemeldet: Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden am 5. d. M. in Polen 14 neue Cholerafälle gemeldet, von denen sechs einen tödlichen Ausgang nahmen.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Dienstag: 5. Nobilität, zum ersten Male „Maria Friedhammer“, Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Sillenslein. — Mittwoch: Vorstellung zu kleinen Preisen (im Basselpartout-Abonnement) „Ein Sommernachtstraum“. — Donnerstag: auf mehrfachen Wunsch noch einmalige Aufführung „Der Privatdozent“. — Freitag: „Drei Paar Schuhe“.

Der Verein „Eisernes Kreuz“ hielt am Sonnabend im Hotel Adler seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberstadtkretär Mündner, begrüßte die Kameraden, dankte für ihr Erscheinen und schloß mit dem Kaiserhoh. Hierauf wurde zweier im verfloffenen Vierteljahr verstorbener Kameraden gedacht und die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sigen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst ein Erlaß des Prinzen Albrecht von Preußen an den Regierungspräsidenten, worin der Prinz den Kriegervereinen seinen Dank für die Teilnahme an dem Empfang hierseits am 28. August d. J. ausspricht, zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Nach Erledigung von inneren Vereinsangelegenheiten erstattete der Schriftführer den Bericht über den Stand des Vereins. Hieraus ist zu vermerken, daß der Verein gegenwärtig 84 Mitglieder, darunter 16 Offiziere und ein Ehrenmitglied, zählt. Die Feier des 13. Stiftungsfestes wurde auf Sonnabend, 9. Dezember d. J., im Hotel Adler festgesetzt, worauf noch ein gemütliches Beisammensein folgte.

Der Taubstummenverein beging am Sonnabend und Sonntag sein 15jähriges Stiftungsfest, zu dem auch von auswärts eine stattliche Teilnehmerzahl sich einfand. Nachdem am Sonnabend abend der offizielle Empfang der auswärtigen Gäste stattgefunden, vereinigte man sich in Wicherts Festhallen zu einem Festessen, woran sich eine flotte Theateraufführung und schließlich ein gemütliches Tanzfränzchen anreiheten. Am gestrigen Sonntag vormittag erfolgte im Garten der Taubstummen-

anstalt eine photographische Aufnahme sämtlicher Festteilnehmer, während am Nachmittag ein gemeinsamer Spaziergang vorgenommen wurde. Am abend vereinigte eine gemütliche Familienunterhaltung die Festteilnehmer in Wicherts Festhallen. Heute schlossen die Festlichkeiten mit einem gemütlichen Abschiedsschoppen. Wie wir hören, konnte ein ansehnlicher Überschuss aus den Einnahmen bedürftigen Taubstummen zugewendet werden.

Der Turnverein „Frisien“ veranstaltete am Sonnabend in Kloses Festhallen die Feier des 13. Stiftungsfestes, womit eine Abschiedsfeier für die zum Militär ausgehobenen Mitglieder verbunden war. Nach einleitenden Musikstücken trug der Vorsitzende die Festprolog vor, woran anschließend ein Niegeturnen von vier Niegern mit einmaligen Gerätewechsel folgte, ferner ein Kierturnen der ersten Niese. Hierauf begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgten sodann noch verschiedene Stad- und Reulenübungen. Sämtliche turnerischen Darbietungen ließen eine treffliche Schulung der Aktiven erkennen und waren geschickt aufeinandergeleitet. Nach Beendigung der Produktionen trat die Fideleitas in ihre Rechte. Mehrere humoristische Vorträge und Kuplets brachten eine heitere Stimmung unter die Teilnehmer, die bei dem Theaterstück „Der Meisterrieger von Schafshausen“ ihren Höhepunkt fand. Hierauf folgte Tanz und in der Kaffeepause eine Verlosung.

Der Deutsche Schützenbund, der seinen Sitz in Nürnberg hat, richtet gegenwärtig auch für den deutschen Osten Bezirksverbände ein, um den Schützenvereinen des Ostens Gelegenheit zu geben, sich enger an den Deutschen Schützenbund, als an die große alldeutsche Vereinigung, anzuschließen. Für den Bezirksverband Posen und Westpreußen ist Herr Richard Franke hier, Vorsitzender des Bürgerschützenvereins, zum Bezirksvorstand ernannt worden.

Der Bromberger Arbeitsmarkt im Monat September zeigte nach der Statistik des Arbeitsnachweises des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes bereits eine merkliche Änderung in dem Verhältnis der offenen Stellen zu dem der Arbeitsfindenden, denn während im August auf 100 offene Stellen nur 49 Arbeitsfindende kamen, kamen im September auf 100 bereits 67. Es ist also immerhin noch ein ziemlicher Arbeitermangel vorhanden. Auch aus einzelnen Teilen des Regierungsbezirks wird über solchen berichtet; so müssen z. B. auf dem Staatsbahnhof Weissenhöhe die Kartoffelwagen der Kleinbahn tagelang unentladen stehen. Selbst bei hohen Löhnen bekommt man keine Streifenarbeiter für die Kleinbahn; auch einzelnen Zuckerrüben fehlen Arbeitskräfte. Dieser Arbeitermangel, der statistisch in der Provinz Posen nachzuweisen ist, ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig in Pommern, Ost- und Westpreußen bis zu 50 Prozent Überschuss an Arbeitskräften vorhanden war. — Verlangt wurden 272, gemeldet hatten sich 184 Arbeitnehmer, die alle untergebracht wurden. Nach den verschiedenen Kategorien verteilt, erhielten Arbeit in der Holz- und Holzbearbeitungsindustrie 107, im Baugewerbe 89, in der Eisenindustrie 21, im Handelsgewerbe 13, im Verkehrsgewerbe 9, Hausdiener 3, Schneider 1 und ungelernete Arbeiter 22.

Die Karburen werden teurer, wie eine Anzeige der vereinigten hiesigen Karburenmacher in heutiger Nummer ankündigt. Die Preise sollen danach wegen Verteuerung des Rohmaterials um ein Viertel erhöht werden.

Folgen eines Unfalls. Wie wohl noch erinnerlich, wurde im März v. J. dem Schüler G., einem Sohne des Stadtkretärs G., auf seinem Wege zur Schule in der Thorerstraße von einem elektrischen Motorwagen das linke Bein abgefahren. Da die Wunde bisher nicht zubeilte, so mußte der Knabe einer zweiten Operation unterzogen werden, die auch vor einigen Tagen in Berlin stattfand. Der Zustand des Verunglückten soll besorgnisserregend sein.

Auf das Konzert der Bromberger Orchester-vereinigung (Kapellen der 14er und 34er), das, wie bereits mitgeteilt, heute (Montag) abend 8¼ Uhr im Schützenhaus stattfand, weisen wir nochmals empfehlend hin.

Die kirchlichen Gemeindevahlen in der Jesuitenkirchengemeinde finden anfangs November statt. Zu wählen sind diesmal 3 Mitglieder des Kirchenvorstandes und neun Mitglieder der Gemeindefirchenvorstellung.

Die Stadtverordnetenversammlung, die, wie bereits gemeldet, am kommenden Donnerstag abgehalten wird, zählt nicht weniger als 21 Punkte auf der Tagesordnung, deren größter Teil allerdings, wie mitgeteilt, Rechnungsachen und Wahlen betrifft. Von Interesse ist nur eine Vorlage, monach die Moltkestraße einen Asphaltplatz erhalten soll, dessen Kosten auf 15 000 Mark veranschlagt sind, erhalten soll. Im übrigen stehen noch verschiedene kleinere Vorlagen zur Beratung.

F. Croné a. B., 8. Oktober. (Einführung.) Pastor Koldbe in Wtelno wurde heute durch Pfarrer Osterburg in sein Amt eingeführt.

L. Jordan, 8. Oktober. (Organistenstelle.) Anstelle des zum 1. Oktober nach Schleusendorf bei Bromberg verletzten Lehrers Dickert ist dem Lehrer Botke aus Gintergost eine Stelle an der hiesigen paritätischen Schule übertragen worden. B. übernimmt auch das Organistenamt an der hiesigen evangelischen Kirche, welches seit einem Jahre noch von dem Hauptlehrer a. D. Engel verwaltet wurde. Das Organistenamt war bis jetzt mit der Hauptlehrerstelle der paritätischen Schule organisch verbunden, soll aber nun von dieser Lehrerstelle getrennt werden.

S. Kafel, 8. Oktober. (Silberne Hochzeit.) Schadenfeuer. Heute feierte der Kaufmann Johannes Borkowski mit seiner Gattin

das Fest der Silberhochzeit. Zahlreiche Glückwünsche von nah und fern sind dem Jubelpaare zugegangen. — Heute abend nach 6 Uhr ereignete sich ein Schadenfeuer in dem Zimmer hinter dem Zachariaschen Laden. Die freiwillige Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte den Brand ab, der sonst böse Folgen hätte haben können. Frau Zacharias, die in dem genannten Zimmer eine Kochgasflamme hat, hatte auf dieser einen Kessel mit Wasser aufgesetzt und bei ihrem Fortgehen vergessen, die Flamme auszudrehen. Der Kessel ist dann nach längerer Zeit explodiert, so daß die Flamme anderweit Nahrung fand, wobei schließlich die Decke des Zimmers und ein Balken in Brand geriet. Der fürchterliche Rauch machte die Nachbarn auf den Brand aufmerksam, die dann die Feuerwehr alarmierten.

A. Weissenhöhe, 8. Oktober. (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde bei dem Gastwirt Banaschewski in Freymarkt eingebrochen und Waren im Werte von 40 Mark gestohlen. Vorletzter Nacht wurde einem Maurergesellen, der an der hiesigen Eisenbahntrasse beschäftigt ist, aus einem verschlossenen Koffer, den er in einer Wellblechbude aufbewahrt hatte, 65 Mark bares Geld gestohlen. In beiden Fällen konnten die Diebe bisher noch nicht ermittelt werden.

v. Wilkowo, 8. Oktober. (Die Turn- und Spielplätze) an den Schulen in diesseitigen Kreise werden zufolge behördlicher Anordnung mit verschiedenen Baumarten, als Eichen, Buchen, Ahorn, Kiefern usw., bepflanzt.

a. Rafosa, 7. Oktober. (Aufgehoben.) Mädchenstule.) Der für den hiesigen Ort auf Mittwoch, 11. d. Mts. angelegte Jahrmarkt ist wegen der bestehenden Choleraepidemie aufgehoben worden. — Zur Weiterin der hier bestehenden Höheren Privatmädchenschule ist die Lehrerin Fr. Dehler berufen worden.

= Hohensalza, 8. Oktober. (Militärisches.) Heute vormittag fehrte die Artillerie erst aus dem Manöver, welches bei Pritz in Pommern stattgefunden hat, mit klingendem Spiel zurück. Die Infanterie, welche mit dem Bahn zurückgeführt wurde, ist schon seit drei Wochen zurück. — Der durch die diesjährigen Truppenübungen im Kreise Hohensalza angerichtete Furchschaden ist von der Abfahrgeschwindigkeit auf 6500 Mark geschätzt worden.

z. Mogilno, 9. Oktober. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Feuerwehrverein. Höhere Knabenschule.) In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Mogilno im Deutschen Vereinshaus hielt Kreisleiter Ketttrig-Mogilno einen Vortrag über Notkrankheit. Sodann wurde einstimmig die Beteiligung des Kreisvereins an dem Unternehmen der Genossenschaft des „Deutschen Vereinshauses“ mit einem Anteil von 500 Mk. beschlossen. Ganz besonders regte war ferner die Debatte über Remontezucht. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der Landwirtschaftliche Kreisverein müsse beim Landstallmeister in Gnesen zwecks Abgabe von besserem Material vorstellig werden und nötigenfalls beim Minister um Freigabe des Kreises bitten.“ — Der hiesige Feuerwehrverein hielt am 6. d. Mts. im Hotel Verdau eine Sitzung ab. Brandmeister Bette hielt einen kurzen Überblick über die unter Leitung des Oberfeuerwehmanns Wuttke-Bromberg hiesigst stattgehabten Übungen der Wehr. Ferner wurde der Antrag gestellt, die städtischen Körperlichkeiten zu bitten, daß die Ausführung der Arbeiten eines Feuerweherschuppens den hiesigen Gewerbetreibenden übertragen werde. — Wie bereits vor zwei Jahren, so vereinigen sich gegenwärtig wieder mehrere Bürger der Stadt, um die Errichtung einer Höheren Knabenschule ins Werk zu setzen. Am Sonnabend fand dieserhalb im Hotel Verdau eine Versammlung statt, die vom Bürgermeister Föhle geleitet wurde. Es wurde die Errichtung einer Höheren Knabenschule beschlossen. 42 Bürger haben ihre Beteiligung zugesagt. Der Gehalt der anzustellenden Lehrkräfte soll auf 2500 und 3000 Mk. normiert werden.

f. Gollub, 8. Oktober. (Einen Ritt um die Welt) hat vor einigen Tagen der Rittergutsbesitzer R., privatischer Referendar, angetreten, dessen Besitzung in Ruffisch-Polen, drei Meilen von hier, liegt. Der Ritt geht über Russland nach Ostasien und dann nach Durchkreuzung des Stillen Ozeans quer durch Amerika und nach der Seefahrt über den atlantischen Ozean durch Westeuropa. Herr R. gedenkt für diesen Beltritt drei Jahre in Anspruch zu nehmen und nach glücklicher Vollendung seine Reiseerlebnisse schriftstellerisch zu veröffentlichen.

P. Wogrowitz, 7. Oktober. (Diamantene Hochzeit.) Gestern feierte das D. Mertensche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit — der Mann 95, die Frau 78 Jahre alt — in geistiger und körperlicher Mithigkeit, umgeben von der Familie seines Sohnes, Oberstleutnant Mertens aus Darmstadt. Seit 1840 ist Dr. Mertens hiesiger Bürger und begann seine ärztliche Praxis hier als Kreisarzt. Seine Berufstreue und echt vaterländische Gesinnung fand in der Verleihung des Kronenordens und des Roten Adlerordens auch höheren Orts Anerkennung. Zur Jubelfeier hatten sich neben vielen Freunden und Verehrern des Jubelpaares noch eingefunden: Landrat Dr. Schreiber, Superintendent Schulz, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Weinert und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Westamp. Der Superintendent überreichte dem Jubelpaare nach einer Ansprache die goldene Ehestandsmedaille und die anderen Herren hielten gleichfalls Glückwunschsprachen als Vertreter des Kreises und der Stadt.

Ke. Kofchin, 7. Oktober. (Wohltätigkeitsfest.) Das von dem Vaterländischen

Frauenverein veranstaltete Gartenfest ergab eine Einnahme von 1800 Mark.

m. Obornik, 8. Oktober. (Selbstmord oder Verbrechen. Zusammenstoß.) Der Arbeiter Kocisz aus Bomblin II wurde in voriger Woche an einer Angel an der Türklinte erhängt aufgefunden. Nach Angabe der Ehefrau verließ K. plötzlich sein Bett mit der Bemerkung: „Jetzt hänge ich mich auf!“ Hiernach wäre anzunehmen, daß K. selbst seinem Leben ein Ende gemacht hätte. Die Staatsanwaltschaft hat aber die Leiche beschlagnahmt und gestern fand die gerichtliche Obduktion statt. Über den Ausfall verlautet bisher nichts. — Der deutsche Unterstützungsverein und der Männergesangverein „Liedertafel“ haben die Statuten für den neu gegründeten „Verband deutscher Vereine in Obornik“ einstimmig angenommen.

Kolmar i. P., 6. Oktober. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des als Distriktskommissar nach Schneidemühl versetzten Kreisfretärs Kanzleirats Gumbk voranfaltete der Gesangverein „Concordia“ eine Abschiedsfeier, desgleichen wurde des Scheidenden in der letzten Sitzung des evangelischen Gemeindefirchens mit ehrenden Worten gedacht, während der Vaterländische Frauenverein eine Dankadresse überreichen ließ. Den Abschluß bildete ein Festessen am Mittwoch abend, an dem über 80 Personen aus dem Kreise Kolmar teilnahmen. Landrat Frhr. v. Plettenberg feierte den Scheidenden in warmen Worten und überreichte ihm ein prachtvolles Album.

B. Rogowo, 8. Oktober. (Einbruchsdiebstahl. Verseuchtes Wasser.) In voriger Nacht ist beim Kaufmann Eisenstadt ein fecher Einbruch verübt worden. Der Dieb erbrach eine Kellertür an der Straße und gelangte durch den Keller in den Laden. Hier erbrach er die Ladenkasse und stahl das Silbergeld, Nickel- und Kupfergeld ließ er liegen. Außerdem hieß er noch mehrere Flaschen bester Getränke mitgehen. — Die mit dem als verseucht erklärten Getreidewasser zusammenhängenden Wasser des Gonsawakflusses und des Schiffahrtskanals sind ebenfalls als verseucht erklärt worden und derjenige, der sich dieser Wasser zum Trinken, Baden oder Waschen benutz, wird als choleraverdächtig behandelt.

pe. Thorn, 7. Oktober. (Neue Eingemeindungspläne.) Wie Thorn und Woder hegt auch unsere Nachbargemeinde Podgorz den Wunsch, durch Sinzugziehung anderer Orte ein größeres Gemeinwesen zu begründen. Zunächst ist an eine Eingemeindung des Dorfes Biask in Podgorz gedacht.

mg. Thorn, 8. Oktober. (Vermißt) wird seit gestern morgen der Leitungsrevisor Hennig vom hiesigen Telegraphenam. Wie aus einem an seine Gattin gerichteten Briefe hervorgeht, hat er sich das Leben genommen. Was den allezeit pflichtgetreuen, geachteten und ohne Sorgen lebenden Beamten in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Es ist nur anzunehmen, daß er sich infolge geistiger Umnachtung das Leben genommen hat.

pe. Graudenz, 8. Oktober. (Zerfälliger Bandendiebstahl.) Ein armer Zerfälliger hatte sich gestern auf dem Rathause eingefunden. Er gab an, vom Reichsanzler beauftragt zu sein, den Oberbürgermeister von Graudenz zu ermorden. Man brachte den Unglücklichen, der angeht, pensionierter Lehrer zu sein, in sicheren Gewahrsam. — In den letzten Wochen hat die Zahl der Einbruchsdiebstähle in erschreckender Weise zugenommen. Bisher war es nicht möglich, die Diebe zu ertreiben. Die Polizei glaubt, daß sie es mit einer wohlorganisierten Diebesbande zu tun hat und hat ihre Ermittlungen nach dieser Richtung hin eingeleitet. Auch gestern sind wieder zwei vollendete und ein verjuchter Diebstahl zu verzeichnen. In einer Woche wurden also sechs Diebstähle ausgeführt und zwei verjucht.

? Schwetz, 6. Oktober. (Beschwerde gegen Hundesteuer.) Eine ganze Anzahl von Hundebesitzern, die in einer Umgebung von 4–8 Kilometern bei der Stadt wohnen, haben gegen die Stadtgemeinde beim Kreisaustrich wegen Veranlagung zu der in Höhe von 10 Mark festgesetzten Hundesteuer Beschwerde erhoben.

Was die Aerzte heute Nervenleidenden verordnen

ergibt sich aus folgenden Berichten:
Sanitätsrat Dr. G. L. o. M. A., Königsb. D. Schlessen, 3. September 1905: „Bisofon wurde zur Kräftigung bei Rheumatismus, Arteriosclerose, Nervosität, Chlorose mit gutem Erfolge angewendet. Das Präparat wird zur Hälfte mit Wasser oder halb Wasser, halb Milch, gerne genommen und bringt das Abvergegnicht schon nach kurzem Gebrauch zum Steigen, wenn es zum Frühstück, Besper und Abendbrot genossen wird.“
Dr. med. Heidlöf, Augustinsh. Dresden, 2. September 1905: „Bisofon wurde in zwei Fällen von allgemeiner Entkräftigung nach erschöpfenden Krankheiten und in einem Falle von ausgesprochener Neurasthenie bew. Sphiere angewandt. Der Erfolg war in allen drei Fällen ein durchaus anstimmiger. Bei den Schwächegestanden ersuhr der Appetit vornehmlich eine Steigerung. Im Falle 3 wirkte Bisofon auf die allgemeine nervöse Unruhe günstig ein.“
Sanitätsrat Dr. Cornelius, Kreuznach, 5. September 1905: „Bisofon wurde bei Nervenzuständen, in Schwächegeständen und bei Altersschwäche mit bestem Erfolge angewendet. Die Kräfte hoben sich schnell, Schwäche, Neurasthenie wurden günstig beeinflusst, das Aussehen gebessert, Körperfülle nahm zu.“
Dr. med. B. v. B. i. d., Generalarzt a. D., Königsberg i. Pr., 4. September 1905: „Teile Bisofon mit, daß in Bisofon bei einem 19 Jahre alten Studenten, welcher blutarm und nervös angegriffen war, mit glücklichem Erfolge angewendet wurde. Das Mittel wurde in Milch gerne genommen.“
Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe bis 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

Professor Behring über sein neues Tuberkulose-Heilverfahren.

In der am Sonnabend nachmittags abgehaltenen Schlußsitzung des Internationalen Tuberkulosekongresses in Paris gab Professor von Behring eine Erklärung ab, in der er sagte, er sei im Laufe der letzten zwei Jahre dahin gekommen, mit Sicherheit die Existenz eines Heilprinzips zu erkennen, das vollständig verschieden sei von dem vor 15 Jahren von ihm beschriebenen antitoxischen Prinzip. Dieses neue Heilprinzip spiele eine wesentliche Rolle in der immunisatorischen Tätigkeit des Bacterium Behring, das seit vier Jahren sich bei der Bekämpfung der Kindertuberkulose erprobt habe. Das Prinzip beruhe auf der Durchdringung der lebenden Zellen des Organismus mit einer Substanz, die aus dem Virus der Tuberkulose herkomme und die von ihm TO genannt werde. Wenn das TO integrierender Bestandteil der Zellen des Organismus der damit behandelten Tiere geworden sei und durch diese Zellen eine Metamorphose erfahren habe, dann bezeichne er es mit der Formel TX. Im Tuberkulosebazillus bestehe das TO vorher als mit zahlreichen außerordentlichen Eigenschaften ausgestattetes Agens. Im Tuberkulosebazillus verleihe dieses Agens die Funktion der bildenden Substanz und es könne andere Substanzen fixieren. Ferner besitze dieses Agens unter gewissen Bedingungen assimilatorische Eigenschaften, kurz, es stelle quasi das Lebensprinzip der Bazillen dar. Das TO übe im Innern der organischen Zellen eine symbiotische Aktion aus und sei die Ursache der gegen die Tuberkulose schützenden Reaktion. Professor Behring legte dann dar, wie viele Schwierigkeiten er habe überwinden müssen, ehe er zu dieser Auffassung der cellulären Immunität gelangt sei, und fuhr fort, er glaube, daß die neue Methode beruhe sei, die von der Schwindsucht bedrohten Menschen gegen die schädlichen Folgen der Tuberkuloseinfektion zu schützen. Seine Erfahrung habe ihn bestimmt, definitiv darauf zu verzichten, zu einem therapeutischen Zweck Tuberkelbazillen in den menschlichen Körper einzuführen.

Professor v. Behring führte dann weiter aus: Es sei ihm durch Versuche in vitro gelungen, dem Organismus die immer lange und gefährliche Arbeit der Erzeugung des TO zu ersparen. Er habe die aktive Immunisierung in passive Immunisierung umgewandelt. Redner schilderte die große Freude, die er empfand, als der kausale Zusammenhang zwischen Impfung und Immunität ihm dank unzähliger Versuche an Tieren immer klarer wurde. Er setzte dann auseinander, wie er das TO von den Substanzen befreit habe, die seine therapeutische Wirkung verhindern. Die TO-Substanz, obwohl nicht vermehrungsfähig, besitze in dessen die Fähigkeit, einen Tuberkel hervorzu- bringen, der nicht verästelt und niemals weich wird, sie entspreche genau der tuberkulösen Granulation Laennec's. Er, Behring, habe sich durch Versuche an verschiedenen Säugetieren überzeugen können, daß TO ein Heilmittel bilden könne, das ohne Gefahr auch in der menschlichen Therapie angewendet werden könnte. Er werde den therapeutischen Teil seines Buches, der im nächsten Jahr erscheinen sollte, erst veröffentlichen, wenn die therapeutische Wirkungskraft und Unschädlichkeit seines neuen Heilmittels durch erprobte Kliniker erwiesen sei.

Professor v. Behring schloß seine Darlegungen, indem er an die Gelehrten appellierte, die therapeutische Wirkung seines Heilmittels an Tieren auszuwachen. Er erinnerte daran, daß er schon im Jahre 1890 von seinem neuen Heilmittel gegen die Diphtheritis Mitteilung gemacht habe, daß es aber trotz der Mitarbeit Dr. Rouz's vier Jahre gedauert habe, bis die Wirkungskraft dieses Heilmittels erkannt wurde. Er wisse nicht, wieviel Zeit nötig sei, bis der praktische Wert seines Tuberkulose-Heilmittels festgestellt sei, aber er hoffe, daß der nächste Tuberkulosekongreß beträchtliche Fortschritte in dem Kampf gegen die Schwindsucht verzeichnen werde.

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

Roman

von M. de la Chapelle.

Seit dem vor sechs Wochen plötzlich erfolgten Tode des letzten Chefs der Firma Friedrich Kempner bildete die Frage: wie sich die nächste Zukunft des Bankhauses gestalten werde? — einen Teil des allgemeinen Gesprächsstoffes.

Nahm auch die genannte Firma in dem Geschäftsjahre der mittelgroßen Provinzialstadt gerade keinen allerersten Platz ein, so genoss sie doch ein beinahe patriarchalisches, zu nennendes Ansehen. Durch Generationen von Sohn zu Sohn forterbend, hatten sich die geschäftlichen Operationen der jeweiligen Chefs immer in gewissen, altübergebrachten Grenzen bewegt — „lieber weniger, aber sicher“, lautete das Prinzip der Firma Kempner, an welchem mit eiserner, vielleicht etwas philistischer Festigkeit Konsequenz festgehalten wurde, bis auf den heutigen Tag. Dadurch trug das ganze Gepräge des Bankhauses freilich einen unlegbar altmodischen Zuschnitt zur Schau, der sich zuweilen wunderbar genug neben seinen modernen fortgeschrittenen Konkurrenten ausnahm, ihm aber nichts von dem Ruhm selbsterhöhter Solidität zu rauben vermochte, den es seit unbenennlichen Zeiten für sich in Anspruch nehmen durfte.

Und ebenso, wie in geschäftlicher Beziehung, war man auch sonst „beim Alten“ geblieben. Das zweistöckige, ein wenig idiosyncratisch gebaute Haus in der Burgstraße hatte zwar im Laufe der Jahre dann und wann einen neuen Anstrich erhalten, allein im Innern waltete derselbe Geist ehrwürdigen Patriarchtums, der damals in ihnen geherrschte, als zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts Herr Friedrich Christian Kempner die Firma gründete.

Man war gewohnt, in dem Kempnerschen Hause alles wie am Schnürchen laufen zu sehen —

Gerichtssaal.

1. Bromberg, 9. Oktober. Strafkammer. In der Sitzung am Sonnabend gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Leberzweider Paul Marach von hier hatte am 15. Juni d. J. den Maurer Engler mißhandelt und das Schöffengericht erkannte deshalb gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Auf seine Berufung wurde diese Strafe aufgehoben und nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark eventuell 4 Tage Gefängnis erkannt. — Die Wirtschaftsbefizerin Teodora Frankowski-Ratschowa-Dorf hatte sich im Dezember v. J. gegen das Viehsteuergesetz vergangen, indem sie ihre Hunde trotz der angeordneten Hundesperre frei umherlaufen ließ. Das Schöffengericht verurteilte sie hierfür zu 1 Woche Gefängnis. Ihre hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Fuhrmannsohn Johann Zimmel in Crona a. B. hatte am 12. April d. J. dem Tischlerlehrling Domsie mit einem Steine blutige Verletzungen beigebracht. Vom Schöffengericht erhielt er hierfür 2 Monate Gefängnis. Auf seine Berufung ermäßigte der Gerichtshof diese Strafe auf einen Monat Gefängnis. — Wegen Mißhandlung ihres Sohnes Johann (sie hatte denselben mit dem Rantoffel geschlagen) war die Arbeiterin Franziska Zielinski zu 4 Monaten Gefängnis vom Schöffengericht verurteilt worden. Sie legte gegen dieses Urteil Berufung ein und mit Erfolg, denn der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Berlin, 7. Oktober. Unangenehme Erfahrungen mit Berliner „Ziehleuten“ mußte der Rentier Dumitz machen, der am 1. Oktober v. J. von außerhalb nach Berlin verzogen war. Schwere Schmerzen und nur dem Drängen seiner „besseren Hälfte“ folgend, hatte es D. über sich gebracht, sein trauliches und ruhiges Heim, weit draußen in der Mark, zu verlassen und fortan in der Großstadt zu leben. Am meisten fürchtete sich D. vor dem Umzuge: „Dreimal umgezogen gleich einmal abgebrannt“, sagte er mehr als einmal. Der Umzug ging aber glatt vonstatten. Die Möbel wurden an neuen Hause abgeladen und einsteuerten teils in Hausflur, teils auf der Straße unter freiem Himmel aufgestellt. Als D. die vorher verarbeiteten fünf Mark auszuhändigen wollte, wies der Vorarbeiter das Geld zurück und verlangte zwölf Mark Trinkgeld, andernfalls sie alles stehen lassen und nach Hause gehen würden. Da es zu alledem noch zu regnen anfing, so daß die auf der Straße stehenden Möbel vollständig ruiniert worden wären, zahlte D. dem Zwange gehorchend, die verlangten zwölf Mark. Zugleich aber erstattete er gegen den Vorarbeiter, der das Geld von ihm erpreßt hatte, Strafanzeige. Unter der Anklage der Erpressung mußte sich der Vorarbeiter Georg Klunter nunmehr gestern vor der dritten Strafkammer verantworten. Der Gerichtshof hielt mit Rücksicht darauf, daß derartige Erpressungen angetrunkener Ziehleute in letzter Zeit ziemlich überhandnehmen, eine exemplarische Strafe für angemessen und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis.

Notar und Bureauvorsteher. Vor einiger Zeit hat sich das Reichsgericht mit einem Falle beschäftigt, der in der Praxis unendlich oft vorkommt. Der Kläger hatte einen Wechsel am letzten Protesttage, also bereits früh gegen 10 Uhr, auf dem Bureau eines Notars an den Bureauvorsteher zum Protest abgegeben. Aber der Wechsel wurde dem Notar erst nach 6 Uhr abends, also zu spät, vorgelegt, so daß ein rechtzeitiger Protest unmöglich war. Der Kläger verlangte Ersatz von dem Notar, wurde aber abgewiesen. Das Land- und Obergericht waren von der Ansicht ausgegangen, daß der Bureauvorsteher im Verkehr mit dem Publikum den Notar vertritt und daß er für dessen Verschulden hafte. Diese Auffassung billigte indessen das Reichsgericht nicht. Zur Entgegennahme von Aufträgen ist der Bureauvorsteher an sich allerdings ermächtigt; aber

in der Hand des Notars liegt es, ob er den Auftrag annehmen kann und will. Er allein kann beurteilen, ob er das Geschäft ausführen kann und darf; deshalb kann ihn sein Bureauvorsteher nicht ein für allemal verpflichten. Das gilt natürlich ebenso für das Anwaltsbureau, für dieses erst recht. Ein Auftrag, einen Wechselprotest zu erheben, wird schwerlich zurückgewiesen werden, allein dem Rechtsanwalt werden oft Anträge angeboten, auf die er sich schlechthin nicht einlassen kann. Überlebt ein Klient einem Bureauvorsteher eine Klage- oder andere Sache, so tut er das auf seine Gefahr. Es ist deshalb nicht ratsam, sich lediglich an den Bureauvorsteher zu wenden.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 7. Oktober. In der heutigen Schlußsitzung des Tuberkulosekongresses machte Professor von Behring in deutscher Sprache Mitteilung von seinem neuen Tuberkulose-Heilmittel. (Vergl. den besonderen Artikel.) Zuster verlas die französische Übersetzung der Mitteilung, die mit einstimmigem, anhaltendem Beifall aufgenommen wurde. Der Kongreß stimmte dann einer Reihe von Forderungen zu, die in den Sektionen aufgestellt waren. 1. a. wird gefordert, daß die Ruhställe behördlich inspiziert werden und daß in öffentlichen Anstalten nur solche pasteurisierte, gekochte oder rohe Milch verwendet werden soll, die von immunen Kühen stammt. Kinder sollen aus Haushaltungen, wo Tuberkulose herrscht, entfernt werden, und zwar sollen die Kinder armer Leute in besonderen Anstalten untergebracht werden. Weitere Forderungen betrafen die Schulhygiene und Höhenkur oder Seekuren für kranke Kinder. Im Namen der Tuberkuloseforscher der Vereinigten Staaten lud nun Fieger ein, den nächsten Kongreß im Jahre 1908 in den Vereinigten Staaten abzuhalten. Von London-Berlin sprach den Dank der Verammlung an die Veranstalter des Kongresses aus, darauf schloß Gérard den Kongreß mit einem: „Auf Wiedersehen in Amerika im Jahre 1908“. Beim Präsidenten Loubet fand heute Empfang der Mitglieder des Internationalen Tuberkulosekongresses statt, dem ein Diner für die hervorragenden Teilnehmer des Kongresses voranging. Die Deutschen erfreuten sich besonderer Aufmerksamkeit. Bei dem Diner sprach Präsident Loubet in einem Toast den Anwesenden seine Glückwünsche zu der von ihnen geleisteten Arbeit aus und trank auf das Wohl der auf dem Kongreß vertretenen Nationen samt ihren Souveränen. Die Internationale Tuberkulose-Kongress hat in ihrer Schlußsitzung die neugestiftete Tuberkulose-Medaille den Professoren Robert Koch und Paul Brouardel in Gold zuerkannt.

Das älteste Schriftstück von Kaiser Wilhelm I., das überhaupt erhalten sein dürfte, kommt in diesem Monat in der großen Versteigerung der Autographen-Sammlung von Alexander Meyer-Cohn bei F. A. Stargardt in Berlin unter den Hammer. Das Briefchen des jungen Prinzen Wilhelm I. ist datiert „Memel, den 6. Januar 1806“ und gerichtet: „An meinen Bruder Karl in Königsberg“. Der Anfang des kindlichen Schreibens, dessen orthographische Fehler mit roter Tinte, wahrlich nicht von dem Lehrer des Prinzen, verbessert sind, lautet: „Wir sind gestern hier recht gut angekommen; ich wünsche, daß du die Reise mit gemacht hättest, den die Dstsee zusehen ist so schön, das wir uns garnicht haben trennen wollen. Den ersten Tag ging es uns sehr schön.“ In derselben Sammlung befindet sich auch ein kleines Oktavheftchen, auf dessen erster Seite von des Prinzen Hand die Worte stehen: „Dieses kleine Buch soll zum Zeichnen und Schreiben sein. Wilhelm. Den 17. März 1807. Memel.“ Darunter befindet sich die höchst kindliche Zeichnung einer Landschaft mit Bäumen, Haus und Brücke, und auf der zweiten Buchseite steht folgender Text: „Draußen waren sehr viel Leute. Entzander auch Mama und Papa, der Prinz und Prinzess Razinwill, Karl und Alexander auch und Lotte.“ Höchst inter-

essant ist ein Schreiben des Prinzen Wilhelm, ebenfalls an seinen Bruder Karl, datiert „Charmont, 2. März 1814“, mit eingehendem militärischen Bericht, in dem es u. a. heißt: „Am 127. Ab. tranken wir Coffee in Bar für Ruhe, den ganzen Tag hatte ich nichts als 2 Butterbrote gegessen, mich hungerte aber auch fast gar nicht. Denn in der Spannung, in welcher man während des Gefechts ist, vergißt man alles übrige. Bei dieser Affaire hab ich zum Erstenmal die Bekanntschaft der kleinen Angeln gemacht. Wir erhielten eine Ladung voll auf 80 Schritt.“ Solcher Schlachtenberichte des Prinzen Wilhelm aus den Freiheitskriegen befindet sich ein volles Duzend in der kofibaren Sammlung. Als eine besonders wertvolle Reliquie derselben gilt eine Haarlöcke der Königin Luise von Preußen, deren Echtheit verbürgt ist.

Von Träumen und Ahnungen. Man erzählt, daß Mme. de Bragga, die Mutter des so plötzlich gestorbenen französischen Forschungsreisenden, bereits einige Zeit von trüben Voraussetzungen des Todes ihres Sohnes befallen worden sei. Wohl haben einige Sektierer, so meint der „Gaulois“, bei dieser Nachricht gelächelt, aber dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß verborgene und rätsel-hafte Fäden die Tiefen der Seele mit der Zukunft verknüpfen und daß das Geheimnis des Überirdischen uns allenthalben umgibt, wenn auch die Wissenschaft keine genügenden Erklärungen dafür abgeben kann. Solch geheimnisvolle Kräfte der Seele entfalten sich vor allem im Traum; Flammarion hat in seinem Werk über die Voraussetzungen im Traum wichtige Beispiele dieser Art angeführt. Ein M. Bégar wurde während eines Ausfluges von der Müdigkeit gezwungen, in einer elenden Herberge mitten im tiefen Bergwald sich zum Schlaf niederzulegen und träumte alle Einzelheiten eines Mordes, der drei Jahre früher in dem gleichen Zimmer an einem Advokaten begangen worden war. Die Erinnerung an diesen Traum führte zur Entdeckung der Weisbörger. Der frühere Chef der Pariser Sicherheitspolizei Goron hat in seinen Memoiren noch andere Fälle zitiert. Die Frau eines Bergmannes träumte, daß das Seil, durch das der Fels mit den Bergleuten in die Höhe gezogen wurde, durchschnitten sei. Die Beobachtung ihres Traumes erfüllte sich und rettete mehreren Menschen das Leben. Sehr häufig träumen Leute, daß ein Sarg aus einem Hause getragen werde und es trifft nicht selten zu, daß dann jemand stirbt. Auch Voraussetzungen, die sich im Wachen plötzlich der Menschenseele bemächtigen, werfen wohl das Licht der Wahrheit in die noch dunkle Zukunft. Die Ahnungen des Jaren Paul I., die ihn durch sein ganzes Leben begleiteten, gingen merkwürdig oft in Erfüllung. Unter den Generalen Napoleons sahen viele ihren Tod deutlich voraus. So sagte Desaix am Vorabend der Schlacht bei Marengo, die seinen Tod bringen sollte: „Mir wird morgen ein Unglück passieren.“ Dasalle, so erzählt Napoleon, schrieb mitten in der Nacht aus dem Bivouac an mich und bat mich, den Grafentitel und die Besitzungen, die ich ihm geschenkt, sofort durch ein Defret auf den Sohn seiner Frau zu übertragen, weil sein Tod in der Schlacht am folgenden Tage bevorstehe; und seine Voraussetzungen erfüllte sich. Cerboni, so schreibt ebenfalls der Kaiser, sagte zu mir bei Gmühl: „Sie, Sie haben mich veranlaßt, aus Marseille zur Front zu kommen, weil die Grade der Ehrenlegion, wie Sie geschrieben, sich nur vor dem Feinde erwerben ließen. Hier bin ich, es ist mein letzter Tag.“ Eine Viertelstunde darauf riß ihm eine Kanonenkugel den Kopf fort...

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer
natürlicher
alkalischer SAUERBRUNN
Erhältlich in Apotheken, Drogorien, Hotels, Restaurants etc. (54)
Hauptdepot: Carl Wenzel, Bromberg.

schien sich ja selbst das Schicksal der Traditionen der Firma anzupassen, denn es sorgte mit pflichtschuldigster Gleichmäßigkeit dafür, daß nur immer ein Sohn und Erbe vorhanden war, wodurch jedwede Streitigkeit um den Ehrenplatz des Chefs vermieden wurde.

Der letzte Chef, Herr Friedrich Gottlieb Kempner, war jedoch merkwürdigerweise ohne Zurücklassung eines männlichen Sprößlings jäh aus dem Leben geschieden. Ihm hatte das Schicksal einen tüchtigen Erben durch die altgewohnte Rechnung gemacht, indem es ihm statt eines Sohnes eine Tochter bescherte, die er nicht-destoweniger zwar innig liebte und mit welcher er sich nach dem frühzeitig erfolgten Tode seiner Gattin immer enger aneinander schloß, auf deren zarte Schultern er aber keineswegs die Bürde und Würde des Bankhauses übertragen konnte.

Man durfte daher mit Recht gespannt sein, was nun werden würde, und die Schwere dieser Frage lastete natürlich am nachdrücklichsten auf dem Geschäftspersonal der Firma.

Auch heute, wie so oft in den letzten Wochen, wurde diese wichtige Frage zwischen dem Buchhalter des Hauses, Herrn Frismüller, und dem Kassierer, Herrn Lebenicht, während der üblichen Frühstückspause durchgesprochen. Beide Männer gehörten durch ihre langjährige Tätigkeit sozusagen zum Inbegriff der Firma — ihnen lagen daher etwaige Vermutungen darüber, was die Zukunft dem Bankhause und damit auch ihnen bringen würde, am nächsten.

„Kaffen Sie auf, Lebenicht — es kommt, wie ich Ihnen neulich sagte: Fräulein Gertrud heiratet ihn und damit haben wir ihn offiziell zum Chef — halb und halb ist er's ja eigentlich jetzt schon.“ schloß Herr Frismüller eine längere Rede über den fraglichen Punkt, indem er bedächtig die zweite Hälfte seiner Frühstückschneide aus dem sauberen Pergamentpapier nahm, die es umhüllte und die Durchsetzung des saftigen Schinens verhüten sollte, mit welchem das Brot belegt war.

Der Kassierer hingegen schälte sich soeben den dritten Apfel, welchem als Beilage ein Stück trockenem Weizbrot diente. Lebenicht hatte sich

nämlich seit kurzem zum Vegetarismus bekehrt — nicht etwa aus Überzeugung, sondern weil es sein Stedenpferd war, alle Neuerungen auf gesundheitlichem Gebiete so viel wie möglich an eigenen Leibe zu probieren.

Zum Glück besaß Herr Lebenicht eine kerngesunde Natur — er konnte sich daher dieser sonderbaren Schwärmerei ohne Bedenken hingeben und durfte also auch der etwaigen Wirkung des Vegetarismus mit Ruhe entgegensehen, ja, es gewährte ihm sogar ein graufames Vergnügen, als er nach vier Wochen fleischloser Kost die annuitige Rundung seines Körpers sich etwas vermindern sah.

Deshalb ließ er auch ohne jede Spur von Reiz die saftigen Schinenscheiben auf dem Frühstücksbrot des Buchhalters an sich vorüberziehen: ihm boten seine drei Äpfel weit edlere Genüsse.

„Sie meinen also wirklich, daß Fräulein Gertrud ernstlich gewillt sei, ihn zu heiraten?“ warf er auf die Schlußbemerkung des Buchhalters ein. „Mir will das noch gar nicht so recht glaubhaft erscheinen.“

„Und warum nicht? — Sie wissen, unser verstorbenen Chef hielt große Stücke auf ihn, ja, er schenkte ihm sein volles Vertrauen. Ich bin daher überzeugt, daß unser seliger Herr eine Heirat zwischen Fräulein Gertrud und Herrn Sagenow nicht ungern gesehen haben würde.“

„Nun, das schließt doch immer noch nicht ein, daß Fräulein Gertrud ebenso denkt,“ beharrte der Kassierer.

Herr Frismüller wiegte etwas ungeduldig den Kopf. „Aber ich bitte Sie — wie können Sie daran zweifeln! Das Interesse, welches Herr Sagenow für ihre Person hegt, ist ihr doch ebenso wenig unbekannt geblieben, wie uns andern. Würde sie seine teils offenen, teils versteckten Huldbildungen angenommen haben, wenn sie sich nicht ebenfalls zu ihm hingezogen fühlte? — Denken Sie an meine Worte: die beiden werden ein Paar — ich pflege mich in meinen Voraussetzungen selten zu irren.“

Lebenicht begnügte sich statt einer Antwort mit einem Achselzucken, welches es unentschieden ließ, ob er der mit so großer Sicherheit ausage-

sprochenen Meinung seines Kollegen zustimme oder nicht. Er mußte: der Buchhalter kombinierte gern und tat sich, wenn seine Kombination zufälligerweise einmal das Rechte traf, nicht wenig auf seinen Scharfsinn zugute.

Auch wurde ihr Gespräch jetzt durch das Erscheinen des Mannes unterbrochen, der eigentlich der Hauptgegenstand desselben gewesen.

„Bitte, lieber Herr Frismüller, wollen Sie einmal diese Notizen durchsehen, welche ich in Bezug auf die heute eingelieferten Depots der Firma Willner & Co. festgestellt habe? — Es wäre mir sehr lieb, wenn wir die Entscheidung wegen der dafür aufzuführenden Aktien bis morgen früh in Händen hätten — vielleicht fragen Sie deshalb im Laufe des Tages noch einmal bei Willner & Co. an.“

„Gewiß, Herr Sagenow — ich glaube jedoch, es bleibt bei den vorgeschlagenen Bodencredittaktien.“

„Ich denke auch und habe daraufhin meine Notizen eingerichtet. Indessen halte ich eine definitive Anfrage trotzdem für geboten — wir tragen dann der Firma gegenüber keine Verantwortung. Meinen Sie nicht ebenfalls?“

Herr Frismüller beickte sich, seine Zustimmung abzugeben — es schmeichelte ihm augenscheinlich, von dem zukünftigen Chef seine Meinung respektiert zu sehen.

Diesem entging die Wirkung seiner Worte nicht und ein leichtes Lächeln zuckte einen Moment um seine schmalen, von einem sorgfältig gepflegten, dunklen Schnurrbart überschatteten Lippen. Er nickte dem Buchhalter mit freundlicher Gerab-laffung zu und nachdem er dem sogenannten „jungen Mann“, der in dem anstößenden kleinen Vorzimmer an einem Stehpult arbeitete, noch eine Weisung gegeben, verließ er die parterre gelegenen Kontorräume.

(Fortsetzung folgt.)

Englisches Seemannsleben vor hundert Jahren.

Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes-tages von Trafalgar läßt die Herzen der Engländer höher schlagen und stolze Freude erfüllt sie über die Heldentaten, die ihre Marine vor hundert Jahren vollbrachte.

Da herrschte eine barbarische Manneszucht, schlechte Bezahlung und schlechtes Essen gab es, die Stunden verfloßen in harter Arbeit, man befand sich unter dem Auswurf der Menschheit und hatte keine Hoffnung auf bessere Tage.

Der größte Teil aller Matrosen aber wurde gezwungen in die Schiffs-jacke gesteckt, durch die Annahme von Hand-geld überlistet oder sonst mit Gewalt fortgeschleppt.

Die Nahrung war fast immer schlecht und mangelhaft menschenunwürdig. Die Speisen waren so hart wie Stein, faerig, zusammengeschrumpft, verdorrt, knorpelig oder mit Salz zu Klumpen zusammengepresst; ein Stück Salzfleisch sah aus und schmeckte wie ein Stück Mahagoniholz.

Ein Speisewagen ohne Personal. Über ein seltsames Ereignis, das große Aufregung hervorrief, wird aus Wiesbaden folgendes gemeldet: Der dieser Tage morgens 6 Uhr 5 Minuten abgehende D-Zug Nr. 41 Frankfurt-Berlin führte wie gewöhnlich einen Speisewagen mit sich, der jedoch ohne Bedienung war, weil außer der Küchenfee das ganze Küchenpersonal die Zeit verstreifen hatte.

Ihren alten hölzernen Schiffen sein Gold und seine Macht verbannt. Wieviel Opfer waren nicht notwendig, um das Glück und die Größe Englands zu begründen! In diesem Ausruf enden die Ausführungen des Verfassers.

Bunte Chronik.

Berlin, 7. Oktober. Eine ergreifende Szene spielte sich am Freitag nachmittag auf dem Alexanderplatz inmitten des großen Verkehrs ab. Rangsamem Schrittes kommen sich von der neuen Königstraße und Königsgracht zwei Männer entgegen. Der eine war bereits ergraut, der andere dagegen noch in den besten Jahren.

Bremen, 7. Oktober. Rettung aus Seenot. Die Rettungsstation Norddeich der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 6. Oktober von der hier gestrandeten holländischen Djalp Soop op Zegen, Kapitän Voering, drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Samburg, 8. Oktober. Der heute vormittag hier eingetroffene englische Dampfer Cito hat gestern mittag in der Nordsee auf den Höhen von Vorkum ein entmastetes, sinkendes Wrack mit Notsignalen in der Nähe gesehen; es war die norwegische Bark Candow aus Kragerø.

Harburg a. d. Elbe, 7. Oktober. Das in der Harburg-Wiener Gummiwarenfabrik ausgebrochene Feuer kam um 6 Uhr früh zum Stillstand. Das alte Hauptgebäude mit der Schweißabteilung ist vernichtet worden, ebenso die Pneumatikabteilung. Die Ballabteilung und die Abteilung für technische Artikel sind erhalten worden.

Kloppow am Don, 7. Oktober. In der vorigen Nacht entgleitete ein nach Madislawkas gehender Personenzug. Hierbei wurden 27 Personen getötet und 35 verwundet.

Ruhla, 7. Oktober. Heute fiel im thüringer Wald der erste Schnee. Der Inselfberg bot mit-tags den Anblick einer herrlichen Winterlandschaft.

Köln, 7. Oktober. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet aus Gummersbach: Bei Münderoth über-fuhr ein Güterzug den Wohnwagen einer Kunstreitergesellschaft. Der Wagen wurde zertrümmert, ein Kind durch den umstürzenden Ofen verbrannt, ein Mädchen schwer, die übrigen Infassen leichter verletzt.

Wien, 7. Oktober. Tagsüber wütete inner-halb der Stadt ein heftiger Sturmwind, wodurch viele Personen umgeworfen und viele durch herab-fallende Gegenstände verletzt wurden; etwa zwölf mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Montelone, 7. Oktober. Der Seismograph verzeichnete heute nachmittags 2 Uhr 21 Minuten eine wellenförmige, von West nach Nordwest ge-hende Erschütterung.

Aus Wien wird der „Wolff. Btg.“ berich-tet: In eine furchtbare Lage geriet am Dienstag abend im Sauerlandtunnel zwischen Alten und Bafel ein älterer Bahnwärter namens Thoni. Auf einem Dienstgange durch den Tunnel geriet der Mann mit einem Fuß in eine Weiche, die sich so fest zuverlammte, daß sich der so Gefangene nicht mehr freimachen konnte.

Paris, 7. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Oktober 23,10, per Novbr. 23,20, per Nov.-Februar 23,40, per Januar-April 23,75. Roggen ruhig, per Oktbr. 15,40, per Jan.-April 15,75. Weizen ruhig, per Oktober 30,50, per Novbr. 30,65, per Novbr.-Februar 30,85, per Januar-April 31,35. Weizen ruhig, per Oktober 49,25, per November 49,50, per Novbr.-Dezbr. 49,75, per Januar-April 51,00. Spiritus stetig, per

über den Unglücklichen hinweg. Ein Dienstenosse fand ihn bald danach schrecklich verstümmelt in seinem Blute; beide Beine und eine Hand waren ihm abgequetscht; dazu hatte er schwere Verletzungen am Kopfe erlitten. Trotzdem war er noch am Leben und bei vollem Bewußtsein, so daß er den schrecklichen Vorgang mit allen Einzelheiten erzählen konnte.

Holländischer Humor. In einem Artisten-cass einer Spezialitätengesellschaft spricht man über das Debit eines Künstler, der allerhand Tierstimmen nachahmt. Was der tut, ist gar nichts,“ sagte eine Soubrette, „ich hatte früher einen guten Freund, der so täuschend den Gesang einer Kuckuck nachahmte, daß ein Dichter, der ihm nahe wohnte, ans Versmachen ging. „D, das ist eine Kleinigkeit,“ sagte ein Komiker darauf. „Ich habe in Italien jemand gefaßt, der so präpant das Krähen eines Habnes nachahmen konnte, daß die Sonne davon aufging, auch wenn noch lange nicht Zeit dazu war!“

Ein Milliontel Millimeter. Die Verfahren zur genauen Messung selbst winzig kleiner Längen sind in der Neuzeit bedeutend vervollkommenet worden. Immerhin galt bisher die genaue Bestimmung von einem Milliontel Zoll oder etwa dem 40 000sten Teil eines Millimeters ungefähr als die Grenze des Möglichen. Jetzt hat Dr. Shaw in einer Mitteilung an die Royal Society ein elektrisches Mikrometer beschrieben, das noch eine Bewegung um den 20millionsten Teil eines Zentimeters oder den 2millionsten Teil eines Millimeters nachzuweisen gestattet.

Braunschweig, 7. Oktober. Aus dem Harz wird soeben ein neuer Überfall gemeldet. Das Opfer desselben ist der Arbeiter Heinrich Ribz, der auf der Chauffee von Nübeland nach Elbinge-ode mit durch schnittenem Hals to aufgefunden wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen sind mehrere Personen an dem Überfall beteiligt.

Stadtsamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote. Arbeiter Friedrich Heße, Jordan, Klara Seidenzger, Klein-Darsteller Arbeiter Robert Peter, Rosalie Mannig, beide Klein-Darsteller. Zimmerer Josef Boguslawski, Konstantia Bogezan, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Franz Gieselski, Martha Krause, beide Schwedenhöhe.

Eheschließungen. Maurer Valentin Kocinski, Schönborf, gesch. Hermine Schulz geb. Weidmüller, Bromberg. Geburten. Schneidemüller Robert Wep, Karlsdorf, 1 T. Schloffer Johann Dikowski, Karlsdorf, 1 T. Maurer Emil Schulz, Schwedenhöhe, 1 T. Maurer Willy Dahlke, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Gustav Schreiber, Schwedenhöhe, 1 T. Fuhrwerksbesitzer Friedrich Giese, Schwedenhöhe, 1 S.

Sterbefälle. Else Kramer, Schönborf, 6 Mon.

Anmeldungen beim Stadtsamt zu Brinzinghal vom 15. September bis 1. Oktober 1905.

Geburten. Arbeiter Eduard Panowin 1 S. Gärtner Paul Wenger 1 T. Schmiedegeselle Adolf Sperling 1 T. Schmiedegeselle Johann Gwinski 1 S. Töpfergeselle Paul Brzajanski 1 S. Schmiedegeselle Kajimir Mitolajewski 1 S. Tischlergeselle Georg Kusinski 1 T. Bädermeister Friedrich Wisniala 1 T. Eigentümer Wladislaw Paz-derski 1 S.

Sterbefälle. Kurt Jennig 8 Mon. 20 Tg. Grete Gerth 7 Mon. 9 Tg. Paul Jander 1 J. 1 Mon. Otto Kolpakki 4 J. 6 Mon. 24 Tg. Weichensteller Johann Goers 62 J. Friedrich Andrae 1 J. 4 Mon. 5 Tg. Cecilia Tomaszewski 28 Tg. Andreas Krzajanski 8 J. 10 Mon. 15 Tg. Rentenenpflanzger August Soerle 57 J. Gärtner Hermann Dauer 54 J. Johann Boguslawski 4 Mon. 2 Tg. Hülsenweichensteller Paul Kermer 29 J. Waz Mikolajewski 2 Tg.

Handelsnachrichten.

Warenmärkte. Danzig, 7. Oktober. Weizen ruhig. Gehandelt ist in-ländischer rotbunt 684 Gr. 147 M., bunt 703 Gr. 148 M., 756 Gr. 159 M., schimmig 703 Gr. 146 M., fein hochbunt glatt 777 Gr. 167 M., rot 600 Gr. 139 M., 745 Gr. 157 M., russischer zum Transit hellbunt 761 Gr. 130 M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 146 M., befestigt 720 Gr. 145,50 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 653 Gr. 136 M., 650 Gr. 138 M., 602 Gr. 139 M., 674 Gr. 142 M., feinste Chevalier 680 Gr. 148 M., russische zum Transit große 644 Gr. 110 M. per Tonne. Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 135, 137 M., weiß 139 und 140 M., dünn, verregnet 123 M., russischer zum Transit 102 M., feinsten 113 M. per Tonne. — Weiter: Schön. — Temperatur: + 9°, Gr. Neamur. — Wind: W.

Magdeburg, 7. Oktober. (Baderbericht.) Kornquader 88 Grad ohne Sad 8,35—8,50. Nachprodukte 75 Grad ohne Sad 6,60—7,00. Stimmung: ruhig, stetig. Brot-raffinade 1 ohne Sad 19,00. Kristallzucker 1 mit Sad —. Gemahlene Raffinade mit Sad 18,62 1/2. Gemahlene Mehl mit Sad 18,12 1/2. Stimmung: ruhig. — Roggen-zucker 1. Produkt Transit franco an Bord Ham-burg per Oktober 17,65 Gd., 17,70 Br., per November 17,60 Gd., 17,70 Br., per Dezember 17,70 Gd., 17,75 Br., per Januar-März 17,90 Gd., 18,00 Br., per Mai 18,35 Gd., 18,40 Br. — ruhig.

Samburg, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, mehl. u. o. h. 165—169. — Roggen fest, mehl. und altm. 153—156, russ. af. 9 Rub 10/15 Okt. 121,00. — Gerste fest, fähr. af. Oktbr. 99,50. — Hafer fest, holstein. u. mecklenb. 150—158. — Mais fest, Amerik. mehl. af. v. Oktober 114,00, La Plata af. Oktober — Spiritus ruhig, per Oktober 17,00 Gd., — Br., per Okt.-Nov. 17,00 Gd., — Br., per November-Dezember 17,00 Gd., — Br. — Raffee loco fest, Umsatz 4000 Sad. — Petroleum stramm, Standard white loco 6,55. — Weiter: Zeitweilige benützt.

Paris, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Oktober 23,10, per Novbr. 23,20, per Nov.-Februar 23,40, per Januar-April 23,75. Roggen ruhig, per Oktbr. 15,40, per Jan.-April 15,75. Weizen ruhig, per Oktober 30,50, per Novbr. 30,65, per Novbr.-Februar 30,85, per Januar-April 31,35. Weizen ruhig, per Oktober 49,25, per November 49,50, per Novbr.-Dezbr. 49,75, per Januar-April 51,00. Spiritus stetig, per

Oktober 33,50, per November 32,75, per Januar-April 33,50, per Mai-August 35,00. — Weiter: Benützt.

Getreidemarkt. Antwerpen, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Hafer fest. London, 7. Oktober. An der Börse 1 Weizenlabung angeboten. — Weiter: Schön. New-York, 7. Oktober. (Warenmärkte.) Baumwollenspreis in New-York 10,10, do. für Lieferung per Dezember 9,86, do. für Lieferung per Februar 10,02. Baumwollenspreis in New-Orleans 9 1/16. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. Meinel (in Cases) 10,80, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 7,65, do. Nobe u. Brothers 7,90. Mais per Oktober —, do. per Dezember 52 1/2, per Mai 49 1/2, Noter Winterweizen loco 89 1/2. Weizen per Oktober —, do. per Dezember 89 1/2, do. per Mai 89 1/2, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 2. — Raffee fair Rio Nr. 7 8 1/16, do. Nr. 7 per November 7,15, do. per Januar 7,35. — Mehl Spring-Wheat clear 3,50 — Buder 3. — Rinn 82,45—82,75. — Kupfer 16,37 1/2—16,75. — Speck short clear 7,87 1/2 bis 8,00. Vork per Oktober 15,10.

New-York, 7. Oktober. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 15 220 000 Dollars gegen 13 470 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 980 000 Dollars gegen 8 080 000 Dollars in der Vorwoche.

Getreide. Berlin, 7. Oktober. Die bessere Stimmung, welche sich schon gestern geltend machte, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, und wenn auch im allgemeinen die Umsätze keine sehr große Ausdehnung erlangten, so fand doch in einigen besonders beverzugten Effekten ein verhältnismäßig lebhaftes Geschäft statt. Der Schluss des offiziellen Verkehrs gestaltete sich jedoch nicht unerheblich matter.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 3 Uhr. Prozent. Reichsanleihe 89,50 bez. 3 Prozent. preuss. Konfols — bez. 3/4 Prozent. Argentinier — bez. 4 1/2 Prozent. Japaner 95,00 bez. 3/4 Prozent. Portugiesen — bez. Russische Anleihe 91,50 bez. Spanier 93,50 bez. Türken (Anf.) — bez. Türkenlose — bez. Buenos-Aires — bez. Anstatter — bez. Baltimore-Ohio 115,70—60 bez. Canada 173,10—3,00 bez. Gattardbahn 191,25 bez. Silber-Bahner Bahn — bez. Brines Hart 128,25 bez. Meridionalbahn — bez. Mittelmeerbahn 93,00 bez. Franzosen 145,90 bez. Lombarden 22,50—60 bez. Warschau-Wiener — bez. Gr. Berl. Straßenbahn 135,50—4,75—5 bez. Berliner Handelsbank 175,25—10—25 bez. Kommerz- u. Diskontobank 124,90 bez. Darmstädter Bank 151,25—40 bez. Deutsche Bank 242,75—25 bez. Diskontokommandit 193,25—93 bez. Dresdner Bank 167,90—50 bez. Nationalbank für Deutschland 131,60 bez. Oesterreichische Kreditaktien 213,60—30 bez. Oesterreichische Länderbank — bez. Russische Bank 155,10 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 165,90—75 bez. Wiener Bankverein 145,40—10 bis 25 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Traut — bez. Hamburg-Amerika Dampfschiff 169,60 bez. Hansa Dampfschiff 143,00 bez. Norddeutscher Lloyd 184,25 bez. — Tendenz: Matt.

Wien, 7. Oktober. Einsh. Aproz. No. Ate. M./M. per Vkr 100,40. Oester. Aproz. Rente in Kr. M. per ult. 100,50. Ungar. Aproz. Goldrente 114,85. Ungar. Aproz. Rte. Kr. M. 96,15. Aproz. Rte. p. ult. 146,00. Busch. Aproz. Rte. p. ult. 1143. Nordb. Aproz. Rte. p. ult. 458,00. Oester. Staatsb. p. ult. 681,50. Südbahn Gesellschaft 108,50. Wiener Bankverein 570,00. Kreditanst. Oester. p. ult. 679,50. Kreditbank Ung. allg. 789,50. Länderbank Oester. 428,00. Briger Kohlenberg. 678,00. Montang. Oester. Alp. 641,00. Dtsche Reichsb. p. ult. 117,50. — Ruhig.

Paris, 7. Oktober. Französische Rente 99,60. Ita-liener —, Portugiesen 2. Serie 69,75, Aproz. Russen konf. Anf. 1. u. 2. Serie —, Aproz. Russ. Anleihe von 1901 93,50, 3 proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 —, Spanier andere Anleihe 92,80, Aproz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, Aproz. türk. unific. Anleihe 90,60, Türkische Rente 184,00, Ottoman Aktien 608,00, Rio Tinto 1679, Suezkanalaktien —. — Bewegt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Table with market prices for various goods like Fleisch, Milch, Butter, etc. Columns include item name, price per unit, and other details.

Berlin, 7. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen zu Verkauf: Rinder 515, Kühe 1120, Schafe 11349, Schweine 11131. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pfd.) M. Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtewerths, höchstens 7 Jahre alt 74—78 2. junge, fleischige, u. ausgem. u. alt. ausgem. 69—73 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 63—65 4. gering genährte jeden Alters 58—62 Bullen: 1. voll. f. höchsten Schlachtewerths 74—77 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 69—73 3. gering genährte 58—62 Für Rinder: 1. a) voll. f. ausgem. f. h. Schl. 62—65 b) voll. f. ausgem. Röhre f. Schlachtm. f. 7 Jahre alt 60—61 2. alt. gem. Röhre u. wenig gut entw. Jung. 60—61 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 57—60 4. gering genährte Färsen und Kühe 53—55 Färsen: 1. f. Mastf. (Wollmiltm.) u. f. Saugf. 87—91 2. mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 77—84 3. geringe Saugfärsen 63—73 4. ältere, gering genährte Färsen (Fresser) 57—61 Schafe: 1. Mastschaf und jung. Mastschaf 80—83 2. ältere Mastschaf 76—78 3. mäßig gem. Hammel und Schafe (Merzschafe) 63—62 4. Holsteiner Miederungsschafe 28—40 Schweine: a) vollfleischige der fetten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer 71 b) fettere, 250 Pfund und darüber (Räfer) — c) fleischige 69—70 d) gering entw. 67—68 e) Sauen 69

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und verblieb Ueberflüssig. Der Kühehandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft in guter Ware glatt, sonst ruhig und hinterläßt Ueberflüssig. Der Schweinemarkt sonst lebhaft und wurde geräumt.

Advertisement for 'Kafee Kinder mehl' (Coffee for children) with text 'hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.' and a logo.

Der russisch-japanische Krieg hatte, wie die bel. Tee-firma Mezmex (Frankfurt a. M.) auf wiederholte Anfragen bekannt gibt, auf das Teegeschäft keinen störenden Einfluß. Die Verladungen gingen in gewohnter Weise vor sich und die feinsten Produkte der neuen Ernte sind schon seit Wochen in den Mezmex'schen Verkaufsstellen erhältlich.

Nachruf!

Am Sonnabend verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Maurerpolier (6854)
Herr Emil Metzloff.
Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, in jeder Hinsicht liebenswürdigen Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Bromberg, den 9. Oktober 1905.
Der Verein der Maurer- u. Zimmerpoliere von Bromberg und Umgegend.

Sonnabend Vormittag 10¹/₄ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante. (6876)
Frau Pauline Klatt
geb. Schultz.
Dieses zeigt um stille Teilnahme bittend an
Die tiefbetrübte Tochter.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus statt.

Freitag Abend 10¹/₂ Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe
Emille Prill
geb. Schilling
im Alter von 82¹/₂ Jahren.
Dieses zeigt mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an
Familie Hesske.
Bromberg, d. 7. Oktbr. 05.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Feldstraße 36a auf dem neuen evgl. Kirchhof statt. (6858)

Freitag, d. 13. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr, in Patzer's Saal
Öffentlicher Vortrag
von Frau Dr. Wegscheider-Ziegler Berlin über: „Die Frauen u. der Alkoholismus.“
Eintrittskarten zu 25 Pfg. bei Frä. Barkow, in John's Buchh., Danzigerstr., u. ab. Abendkasse. 98)
Verein Frauenwohl.

Rechtschutzstelle
des Vereins „Frauenwohl“ erteilt unentgeltlich Auskunft an Frauen Dienstag, abends von 7-9 Uhr. Elisabethstr. 45.

Bekanntmachung.
Dienstag, d. 10. Oktbr. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich Hoppelstraße 18/19 zwangsweise 2 Pferde u. 1 eiserne Gelbfuhr, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel mit Konsol, 1 Teppich, 1 acht-eckigen Tisch gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. **Hoffmeister,** 162) Gerichts- u. Notar.

Auktion.
Dienstag, den 10. Okt. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich in meinen Auktionshallen Mittelstraße 1 1 gr. eigenes Buffet, 1 tief. Buffet, 1 Kuchenschrank, 2 Vertikons, 2 nussb. Bettstellen m. Matratzen, 24 Rohrstühle, 2 nussb. Sofas, 1 nussb. Waschtoilette m. Marmorpl., 1 nussb. Nachtsch. 4 Sofas, 4 Hängelampen, 2 Kommoden, 1 nussb. Trumeau m. Unterlag, 1 f. Kinderwagen, Nähmaschine, Waschküchlein, Gartenbank, Tisch u. Stühle, 1 Gastocher, 1 Fahrrad, 1 Kontorstuhl, 1 eif. Dien. 2 Holzdrehbänke, div. Drechslerhandwerkzeuge, 1 Jagdgewehr m. Tasche, Garbentangen, Silber, Becher, 2 Respostorien m. Labentisch u. a. meistbietend versteigern. (98)
Max Rohde, Auktionator.

Am Mittwoch, d. 11. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Garnitau**
1 Breitreder,
1 Reinigungsmaschine,
1 kleine Hobelochsäge,
60 St. kleine Bohlen,
1 Windfessel mit Vorgelege zum Antriebsbock,
1 Nutenstichmaschine,
6 St. eiserne Röhren à 1 m Durchmesser,
25 St. eiserne Röhren à 60 cm Durchmesser,
25 St. eiserne Röhren à 50 cm Durchmesser,
10 St. verzinkte Röhren à 1¹/₂ m Durchmesser,
8 St. Bohrröhren 30 cm Durchmesser,
ca. 100 Meter schwarzes Bohrröhre (ca. 2 Ztr.) 2 m lang, 1,60 m breit,
2 Kupferplatten à 3 m lang, 1 m breit,
1 Partie Gußeisen, Erbsenteile, Nägel, Schrauben, Nieten pp.,
1 große Rohrwalze;
ferner: 1 Bancksofa, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Reisepelz zwangsweise versteigern. (238)
Sammelplatz für Dieter: Lachmann's Hotel, Fischeckstr. 1.
Sikorski,
Gerichtsvollzieher in Garnitau.

Privat-Kursus.
Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorge-schrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 4-5 Uhr entgegen. (6815)
Elfriede Waldow,
gepr. Lehrerin,
Friedrichstraße 4, I.

Tanzlehr-Institut
von Balletmeister **L. Wittig** (Dickmann's Saal).
Am 16. Oktober beginnen wiederum meine **Herbst-Tanz-Kurse** in gründlicher Tanz- und Anstandslehre. Näher anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebt gewordene **Prinzen-Gavotte** (komponiert von Joachim Albrecht Prinz von Preußen) meinem Lehrplan hinzugefügt. Anmeld. nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleierstraße 1,
2. Haus von der Rinkauerstr. Ecke.

Pianinos
nur erstklass. Firmen zu Original-Fabrikpreisen verkauft unter weitgehendster Garantie
Erst. Odr. Streich- u. Klavierinstrumenten-Fabrik und Piano-Magazin.
Telephon Nr. 348.
Offiziell. Vertreter d. Hof-Piano-fabrik Geisler & Wittig, Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass die Firma
Boenicke & Eichner
am 30. September or. infolge getroffener Vereinbarung erloschen ist.
Ich führe das Cigarren- und Tabaks-Geschäft in den bisherigen Geschäftsräumen meines alten Hauses unter der Firma
Otto Boenicke
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Berlin W. 8, Französischestrasse 21, Eckhaus Friedrichstr.
weiter und werde dafür sorgen, dass den Wünschen meiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung nach Möglichkeit entsprochen wird. Meine reichen Erfahrungen in dem von mir betriebenen Geschäftsweize lassen mich hoffen, dass ich das mir unter der alten Firma geschenkte Vertrauen, für das ich bestens danke, mir auch weiter erhalten werde. (131)
Otto Boenicke
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pension a. d. Lande. Von Sexta an. Erteilt Einjähr.-Zeugn.

Ingenieurschule zu Mannheim
Stadt. subv. höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos.

Dresden III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolf's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert seit 1904 für die Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat. Oster 1905 bestanden 23 Abgänger ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche 4 Ex-traneer das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

Tapeten
neueste Muster, effektvolle Farben
selbst in billigster Preislage. (525)
Curt Seydler, Bromberg
Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft
Danzigerstr. 133. — Fernruf 732.

Brauerei English Brunnen, Elbing
Kernspr. 178 Zweigniederlassung Bromberg Lindenstr. 1
empfehle ihre vorzüglichen, sehr bekömmlichen Biere als:
hell. u. dunkl. Lagerbier, Böhmisches Lager- u. Exportbier
in Gebinden, Flaschen, Kannen und Siphons. (98)
sowie echt engl. Porter, echt Gräberbier und echt Berliner Weisbier (Sandré).

Arbeitsmarkt
Vakanz.
Altrenommiertes Versicherungs-Institut der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche mit erstklassigen Einrichtungen wünscht ihre **General-Agentur Posen**
neu zu besetzen. — Respektiert wird nur auf einen hervorragenden befähigten Fachmann der besseren Kreise gegen hohe Gehalt, Spesen, Tantieme etc. (12)
Personen, welche sich für die Position interessieren und nähere Auskunft wünschen, werden um gef. Meldung und um Angaben über die bisherige Versicherungstätigkeit und die bisherigen Resultate unt. **H. L. 2841** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** gebeten.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht **Personen** beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. tut nichts. Sache u. wir verkaufen d. Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 160.**

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern zur prakt. Erlernung der Schirmbranche gegen Vergütung gesucht.
Bromberger Schirmfabrik.
Rudolf Weissig.

Tüchtige Verkäuferinnen
aus der Kurz-, Weiß-, Wollwarenbranche gesucht. — Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnis-Abschriften an
Jacob Zadek, Posen,
Wilhelmsplatz Nr. 10.

Wir suchen für uns. Geschäft einen **Verkaufs- u. Inzasso-Agenten** mit klein. Kautions. Schriftl. Meld. mit Angabe des Alters erbeten. **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**
Ein junger Schreiber
kann sofort eintreten bei der **Deutsch-Russischen Naphta-Import-Gesellschaft,** Danzigerstr. 53.
Tüchtige Schneidergesellen
berl. Hof. Skorz, Schwedenstr. 12a, 98)

Tücht. Tischlergesellen
für dauernde Winterarbeit stellt sofort ein. **Dobslaff,**
Tischlermstr. Gr. Dantelstr.

Tücht. Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung. Erste Berliner Schuh- u. Beschl.-Anstalt, Bolenerstr. 27.
Durch leichte Beschäftigung, welche ich n. all. Ort, vergeb. k. jedrm. v. jetzt b. Weihn. viel Geld verd. All. Näh. erh. Sie kostenlos, wenn Sie Ihr. Adr. m. Rtmrk. send. an Versandhaus **M. Bitter, Jena.**

Möbel- u. Sargtischer, Bau- u. Maschinenbauer, Schneide-, Stellmacher, Böttcher, Schneide-, müller, Maurer, Zimmerleute und Maschinenarbeiter, sowie 100 Arbeiter für Sdarbeiten und Schneidemühlen, auch Arbeiterinnen erhält sofort kosten-los Beschäftigung durch den **Arbeits-Nachweis,** 541) Gr. Bergstraße 12.

Zum baldigen Antritt suche branchekundigen (6867)

Verkäufer.
Rudolph Cohn,
Eisenhandlung.
Böttcher, auch Stellmacher
sucht Paul Jaeschke, Schlenkstr. 102.

Tücht. Schneidergeselle f. dauernde Beschäftig. l. eintreten. **A. Ulatowski, Schneidermstr.**
2 Wöbelschüler werden sofort **verlangt.** **H. Albrecht, Danzigerstr. 40.**

Tücht. Malergesellen und **Arbeitsburschen** verlangt **Grabowski, Margaretenstr. 9.**

Schneidemüller,
Nagelsucher u. Hilfsarbeiter
stellt sofort ein **S. D. Jaffe, Dampf-sägewerk in Hohenholm.** (95)

Schmiede-Schirmermeister
finden sofort dauernde Arbeit bei **Hugo Sperling, Wagenf. u. Mafel.**

3 Tapeziererhilfen
finden sofort dauernde und loh-nende Beschäftigung bei **(78)
J. Ellinger, Hohensalsa.**

Tge. tücht. Arbeiter
für außerh. suchen (98)
Reinhard Werner & Co.

Ginen Arbeiter
berl. Oskar Grebel, Bahnhofsstr.
Hauswart. Mann u. Frau, arbeitsam, er-halten Hauswartstelle von gleich (110) **Danzigerstraße 134.**

Ein Lehrling
mit guter Handarbeit kann in mein Getreide-, Saatgeschäft, Kartoffel-Export eintreten. (96)
Emil Dahmer, Bahnhofsstr. 56 I.

Ein Bäckerlehrling
kann eintreten bei **Mertins,**
Bäckermeister, Berlinerstraße 5.
Für mein **Lehrling**
Kontor suche **einen Lehrling**
mit gut. Schulbids. **Julius Brillen,**
Schuhfabrik, Bolenerstr. 30.

Ginen Arbeitsburschen
berl. Hof. R. Reimer, Bahnhofsstr. 10.

Ein Laufbursche wird ver-langt **Wilh. Roll, Bahnhofsstr. 6a.**
Anechte u. Mädchen für hier sucht **Fran Anna Stahnke,**
Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 12.

Eine geübte Vorriecherin
findet bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. **Kohst.-Genossenschaft,**
Neue Pfarrstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen,
das kochen kann, für sofort gesucht. Gehalt bei guten Zeugnissen 20 bis 24 Mk. monatl. Offert. erbet. an **Frau Dr. Plange, Brodwinz-Str.-Anstalt, Diefenbachs. Gnefen.**

Suche per sofort (202)
ein junges Mädchen
im Alter von 16-19 Jahren als Stütze. Selbige muß auch im Geschäft tätig sein.
Frau Hedwig Rösel, Kolmar.

Mädchen jeder Art sucht **Frau Frida Aktories,**
Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Jg. Dienstmädch., welsch. Hause, schläft. f. den ganzen Tag gesucht. (6891)
E. Bratke, Kaiserstr. 6a, I.
Ein anständ. Dienstmädchen verlangt sofort! (6733)
Bäckerstr. Tessmer, Danzigerstr. 88
Ein jüngeres Dienstmädchen sucht sofort **Fein-Bäckerei u. Konditorei F. Rosenau Nachf., E. Pankratz, Albersstr. 6.**

Anst. gef. Luisestr. 23, 2 Tr. I.
Aufwartemädchen
für den ganzen Tag ver. (524)
Wilh. Hildenbrandt, Bahnhofsstr. 3.

Jung. Mädch. a. Aufwart. f. d. g. Tag verl. Gedigg. Neuer Markt 10.
Aufwartemädch. o. Frau f. d. g. f. g. Schleusenau, Kirchenstr. 3, p. I.

1 Aufwärterin für den ganzen Tag. **Wollmarkt 10.**
Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. **Elisabethstr. 46.**
Saubere Aufwärterin ver-langt. **Elisabethstr. 18 I Tr.**

Aufwärterin zum Reinigen des Ladens wird gesucht **Carlstr. 24.**

Aufwartefrau
sofort verlangt (98)
Otto Hansel, Bahnhofsstr. 73a.
Flinte saub. Frau od. Mädch. für nachmitt. zur Aufwartung gesucht **Wollmarkt 9, 3 Tr.**

Stellen-Gesuche
Jg. Mann, 17¹/₂ Jahr alt, sucht die **Konditorei** zu erlernen. **Gef. Off. m. Beding. unt. B. O. an die Geschäftsst. d. Jtg. (6864)**

Junges Mädchen (Waise)
sucht i. Kontor z. Ausbild. **Off. u. E. S. 18 a. d. Geschäft d. B.**

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung v. 3 groß. Zimm., nebst Küche und reichl. Zubehör in der Nähe der Friedrichstr. von sofort gesucht. **Gef. Off. nebst Preisangabe an** (98)
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

1 gr. eleg. Laden
in hell. Lager- od. Arbeitsstellern,
1 Wohnung v. 2 eb. 3 od. 4 Z.,
1 leeres Zimmer, (81)
1 Werkstat.,
1 Pferdestall. (81)
H. Albrecht, Bahnhofsstr. 89, 5. I.

Danzigerstraße 34
ist ein **Laden** mit **Wohnung** von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80)
Danzigerstr. 25 Ecke Elisabethstr.
Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95)

Wohnung
Danzigerstraße 53,
1 Treppe,
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort zu verm. Ausk. erteilt d. Hausverwalt. Grams.

Bekanntmachung.
Im Hause Neuer Markt Nr. 1 ist 1 **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimm., Kab. und Zub., von sofort zu vermieten. Näheres im Rathause Zimmer Nr. 24.
Der Magistrat,
Grundeigentum. Deputation
Aronsohn. (535)

Neubau Adlerstraße 12
Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Zimm., Gas u. Wasserl., a. m. Pferdch. sowie ein Laden m. W., geogr. f. Weidg. d. a. v.
Prinzenstr. 19 ist eine 5 Zimm. mit gut. Schulbids. **Julius Brillen,**
Schuhfabrik, Bolenerstr. 30.
sofort zu vermieten.

Zöferrstr. 7, herrschaftl. Wohng., 6 geräum. Zimm., sehr reichl. Zub., Gart., v. Hof z. v. Näh. eben d. 1. Et. I.

Danzigerstraße 34
ist 1 herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, ev. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas etc. zu vermiet. Näheres parterre rechts i. Kontor.

Boiestraße 6, part.
ist eine **Wohnung** v. 5 Zimmern nebst reichl. Zubeh. zu vermieten. Preis 650 Mark inkl. Wassergeld.

Herrschaftliche Wohnung
5 Zim. u. Zub. **Wollmarkt 5/6**
II Et. zu verm. **Wilh. Weiss,**

Wohn., Danzigerstr. 2,
6 Zimmer usw., 1. Etg. 850 Mk., 4 Zimmer usw., **Sofibohn.** 400 Mk., zu vermieten. **A. Pfingroer.**

Ede Bülow u. Schillerstr.
eine herrschaftl. **Wohnung**, 4 Zimmer, Badzimmer, u. all. Zubeh. zu vermieten. **W. Knoke.**

Stadt-Theater.
Dienstag: 5. Novität; zum ersten Male:
Maria Friedhammer.
Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Heine. — Anfang 7¹/₂ Uhr. — Mittwoch: Vorstellung „König Preußen“ (Am Bassenbartout, Amnumenty)

Ein Sommernachts Traum.

Seine **Gesellschaftsräume** für Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt **Hötel Longning.**

Ratskeller
Familien-Restaurant
Telephon 610.
Vorzügliche Küche!
Gr. Mittagstisch
12-3 Uhr.
Gebet 75 Pfg. und 1 Mk.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Geflügelte Biere!
Vereinszimmer.
316) **Emil Küssner.**

Morgen **Dienstag**
frische **Blut-, Leber- u. Grünwurste** nebst gut. **Wurstsuppe, Eduard Reeck** (98) **Mittel- und Elisabethstr.-Ecke.**

92) **Dienstag** Abend 6 Uhr
frische **Blut-, Leber- u. Grünwurste** nebst guter **Wurstsuppe.**
Paul Rosinski, Victoriastr. 12.

ff. Tafelbutter täglich frisch
à Pfd. 125 Pfg. empf. **Ed. Cont,**
Elisabeth- und Mittelstraßen-Ecke.

Geldmarkt
30000 M. z. 1 St. a. neuerbant. Grundst. gef. Off. n. 788 W. a. d. Gschft.
2000 M. a. erhaltl. Hypothek geacht. Off. n. A. Z. 1 a. d. Gschft. d. B.

Darlehen 500 aufwärts. **Kleusch,**
Berlin, Steinwegstr. 25.
Ohne Vorbehalt u. Rückporto. (236)
Danzigerstr. f. Bromberg u. Vor-
orte sind günstig zu vergeb. Off. u. P. G. 170 a. Gschft.

Möblierte Zimmer
Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Mittelstr. 12, I. st.**
Möbl. Zimmer m. Kab., hochprt., 3 v. Thorerstr. I.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Garnitaustraße 15.**

1 febl. eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafkab. zu vermieten. (6769)
Wilhelmstr. 8 II.

Ein möbl. Zimmer zu verm. (6761) **Schwedenstr. Nr. 18 pt.**
Gut möbl. Zimmer evtl. Benz. (6630) **Elisabethstraße 9.**

Möbl. Zimmer evtl. mit Kab. zu verm. **Wollmarkt 4, II I.**
Gut möbl. Zimmer zu verm. **Danf. u. Privat-Mittags-tisch.** **Minkauerstraße Nr. 30, I r**

Vergnügungen
Schweizerhaus
Täglich
Frei-Konzert,
ausgeführt von der **Hauskapelle.**
Anfang 4¹/₂ Uhr. **Kleinert.**

Patzer's
Etablissement.
Dienstag, d. 10. Oktober 1905:
Geisbein-Essen
sowie Speisen à la carte
mit musikalischer
Abendunterhaltung
— Anfang 8 Uhr. —

CONCORDIA.
Heute:
Großer **Repertoire-Wechsel**
aller **Gesangskräfte**
des **allseitig mit Bravo**
aufgenommenen
Nischen-Programms.
Auerdem ab heute:
Der **neueste u. interessanteste**
Film:
Eine Walfischjagd
auf hoher See
sow. noch einige Tage:
Die **feierliche**
Einholung der **Kron-**
prinzessin
Cecille in **Berlin.**

Stadt-Theater.
Dienstag: 5. Novität; zum ersten Male:
Maria Friedhammer.
Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Heine. — Anfang 7¹/₂ Uhr. — Mittwoch: Vorstellung „König Preußen“ (Am Bassenbartout, Amnumenty)

Ein Sommernachts Traum.